

Halleische Zeitung.

Anzeige-Gebühren... Die für den halbjährlichen... 186. Jahrgang.

Beleg-Preis... 250 A... 186. Jahrgang.

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Nummer 265.

Halle, Sonnabend, 9. Juni 1894.

186. Jahrgang.

Neueste Nachrichten.

Eigene Trahtberichte und Fernsprechnachrichten.)

Berlin, 9. Juni. In Hoffen wird der in Potsdam... die Kaiserin nach dem Kaiser wegen des Uebertritts der... griechischen Glauben entstandene Ver... nung nimmere beseitigt ist.

Berlin, 9. Juni. Der Landgerichtsdirektor Brause... stellte gestern gegen den 'Vorwärts' einen... Strafantrag wegen Verleumdung.

Danzig, 9. Juni. Die bakteriologische Unter... suchung des Wassers dieses und jenseits der Behndorfer... ergab die Anwesenheit von Colerabazillen... Die Wadentafeln in der Mole und am Stadt... sind gelöst. Aus Kisten bei Seinfuhr werden Ver... staltungen an der Colera gemeldet.

Moskau, 8. Juni. Die russischen Grenzbehörden haben heute... die Besondere gründlichster Desinfektion aller aus Schiffs... kommenden Reisenden angeordnet. Auch die Güterbefragungen... werden beschränkt.

Wien, 9. Juni. Das Reichsgericht hat die Revision... des Reichsgerichts zu verwerfen, welcher vom Obergericht... zu dem Tode verurtheilt war, weil er... seinem gleichfalls zum Tode verurtheilten Vater, den Kaiser... ergriffen hat. Die Todesurtheile sind somit rechts... gültig.

Krofton, 9. Juni. Der regierende Fürst zu Waldeck und... Meiningen hat sich mit der Prinzessin von Schaumburg-Lippe... verlobt.

Paris, 8. Juni. Der Protest des Straßburger gegen eine... Polizeiverordnung, wonach ezechische Sirenenfahnen nur... mit Bewilligung der Hausbesitzer angebracht werden dürfen... wurde vom Polizeigericht zurückgewiesen.

Rom, 9. Juni. Banca Romana-Prozess. Ex... minister Grimaldi und Locata betritten entlassenen, von... Fernando Del erbhalten zu haben; Grimaldi trat jedoch für... Fernando ein.

London, 8. Juni. Wie verlautet, wird das Abkommen... zwischen England und dem Congostaat zum... Gegenstand einer in London oder Brüssel abzuhaltenden inter... nationalen Konferenz gemacht werden, an welcher... England, Belgien, Frankreich, Deutschland und die Türkei theil... nehmen werden. Die 'Welt. Ztg.' bemerkt zu dieser... Nachricht mit Recht, daß der Congovertrag in Berlin, da... hier im Jahre 1884 die Congopacte geschlossen worden ist.

London, 9. Juni. Die gestern Mittag erschienenenblätter be... zeichnen sich ebenfalls mit der gestrigen Pariser Zusammenkunft... bes. gegen die Befragung derselben fort. 'Standard' meint... alle bösen Mienen im Parlament hätten nicht flattert, was Franz... noch eigentlich wollte. 'Daily News' halten es für selbst... verständlich, daß die Rechte Frankreichs in Afrika ebenso wie in der... ganzen Welt respektiert werden; aber der König der Belgier habe in... England überaus seinen Streifen des Kongogebietes abgetrennt... sondern der englischen Regierung nur ein Durchfuhrrecht zuge... lassen. Die 'Times' sind der Ansicht, daß die Zusammenkunft... nicht den Beweis für die Bedeutung der fortgeschrittenen... Fragen Frankreichs geliefert hätten. Der Minister des Aeußen... habe leichtfertig Worte schwerwiegende Anschuldigungen gegen Eng... land getrieben, obwohl letzteres sich durchaus nicht veranlaßt sieht... in die Rechte Frankreichs einzugreifen. Es erhebe vor Allem die... Frage, ob Frankreich seine Rechte und Forderungen... formulieren.

Das neue freisinnige Programm.

Nach der Zerstreuung der freisinnigen Partei erschloß... auf der ganzen Linie der weitverbreiteten Fortschrittspartei... der Auf nach einer Reform des Parteiprogramms. Das... Parteiprogramm hatte eine totale Niederlage erlitten, das... haben die freisinnigen Taktiker ein, sie wüßten darum die... Aufnahme einiger Tropfen sozialpolitischen Oeles in ihre... 'unentwegten' Satungen. Herr Eugen Richter, der das... Widerbringen dieses Vorgehrens einwand, verstand sich nur sehr... ungenau dazu, dem allgemeinen Willen 'jenes Volkes' nach... zugeben; er betrieb zunächst die Sache 'dilatatorisch'. Als... aber es die Drängen der Reforme immer härter wurde... lieferte er eine sogenannte Kommission, die denn auch den... Entwurf eines neuen Programms so weit fertigstellte, daß er... 'einige Wochen vor dem Eisenacher Parteitag', das heißt also... im September d. J., veröffentlicht werden kann.

Die Richter'sche 'Nachschau', die dem freisinnigen Volks... diese wichtige Thatsache mittheilt, hielt zugleich ein unbedeutendes... Kritiker von vornherein schon mündig zu machen, die Erklärung... für nöthig, daß Herr Richter ohne 'herverzuwagenden Anstalt'... der Programmreform genommen habe. Herr Richter perflekt... darauf, daß sein freisinniger Mann es wagen werde, den besondern... politischen Muth Richter's gering zu achten. Herr Richter ist... aber daran gewöhnt, daß, wenn der Freisinn wie von alters... her mit berühmten Namen operirt, die ganze Gefolgschaft in... nachlässigsten Stämmen, 'voll und ganz' Alles über sich ergehen... läßt, was mit der Autorität jenes 'großen Mannes' ge... schehe wird.

Diesmal scheint es aber nicht so glatt gehen zu wollen... als Herr Richter annimmt. Schon amrenn einige Wähler... darüber, daß über den geheimnißvollen Programmreform... so wenig verlautet, und die 'Berliner Zeitung' schreibt

Jogar: 'Die ausdrückliche Annahmephase Richter's für... den Programmreform der Öffentlichkeit der Partei gegenüber... macht uns fertig.' Das Willenshafte Thut weiß zwar, daß der... Richter'sche 'Nachschau', Junter, und Richter'sche 'Nachschau'... es zweifelhaft mit Recht an dem Können des, 'berühmten'... Mannes in sozialpolitischer Beziehung. 'Wir indessen nicht... viel besser; Herr Richter wußte sich in dem, was er... 'beschlossen' hat, nicht beirren lassen. Es hat ja auch... wirklich für die Allgemeinheit nicht viel auf sich, ob die... Mandatspartei, deren bisheriger Anhang mehr und mehr... der Sozialdemokratie zuläuft, ein neues Programm macht oder... nicht. Was die Herren Freisinnigen wollen, weiß auch ohne... Programm Jober: Begünstigung der Börse, des Handels, des... Großkapitalismus um jeden Preis. Kein noch so schönes... neues Programm wird diese Ziele des Freisinnis zu verwirklichen... im Stande sein.

Oben so wenig aber wird eine Programmreform den Frei... sinn wieder auf die kleine zu erkennen geben. Schritt... doch die 'Berliner Zeitung' der Wahrheit gemäß selber; Lei... der ist die Theilnahme an der ferneren Gestaltung der freisinnigen... Volkspartei gegenwärtig eine so schwache, daß auch die... schmerzvollsten und hoffnungsreichsten Lieben auf den Parteif... kongressen nicht im Stande sind, über die tiefe Apathie, die... im Lande herrscht, hinwegzujuden.

Deutsches Reich.

* Der Kaiser beistehende gestern auf dem Tempelhofer... Felde bei Berlin garnisonirenden Garde-Dragoonen... regiments. In der glänzenden Suite des Monarchen befanden... sich auch die Mitglieder der Offiziersdeputation des englischen... Regiments Prinz Royal-Dragoonen. Nach Schluß der... Besichtigung folgte der Monarch einer Frühstückseinkaufung des... Offizierskorps des 1. Garde-Dragoonenregiments.

* Der Kronprinz und die Kronprinzessin von Griechen... land gedachten, wie bereits gemeldet, am Freitag Nachmittag auf... dem Bahnhof Friedrichstraße einzutreffen. Oberrichter Empfang... ist darents abgelehnt; in bereit lebenden Schloßorten sollte sich... das kaiserliche Paar nach dem Potsdamer Bahnhof begeben, um dort... den Zug einzusteigen. Erst am folgenden Tage wurde die Weiterreise... erfolgen. Wie die 'Kreuzzeitung' löst, ist für den Valentinstag am... biesigen Hofe nur ein Tag in Aussicht genommen, doch ist die Möglichkeit... nicht ausgeschlossen, daß nach ein oder zwei Tage ausgesetzt werden.

* Was die Juden des Rheinlandes zu bieten haben... Die Bemerkung des Heinen kaiserlichen Reichs-Verwaltungsrathes... hat fürstlich den Rhein zu erkennen gegeben, daß ihr Vorgehen... von Juden gemieden werden möchte. Da sich gegen dieses... Vorgehen weder mit Hilfe der Polizei noch mit der des Straf... richters etwas anrichten läßt, veruchen es unsere 'deutschen... Staatsbürger jüdischer Religion' mit Drohungen und... Beschimpfungen. Charakteristisch ist ein Brief, den ein jüdischer... Arzt, der vorzüglich genug ist, sich Dr. Gernantisch zu nennen, an... die Badeverwaltung gerichtet hat. Es heißt:

'So lange noch Heine, Kobornen, Kantenberge, Sult, Al... berg und wie die Reihe der eleganten Welt-Adel-Elite heißen... mögen, den deutschen Staatsbürgern ohne Rücksicht auf die... Konfession geöffnet sind, wird der von Ihnen geäußerte Wunsch... Erfolg haben, da kein vernünftiger Mensch außerhalb der... Reichs-Grenzen, in wieviel einziger Volkswomen und... einseitig der 'Kreuzzeitung' Gerüchte und Antikmeten... auf die Idee kommen kann, von den Schönheiten Ihres Bades... drittes Noth zu nehmen, geschweige denn es gar zu besuchen. Wir... lassen gerne die geistlose, hungerleidende und darum... muthigste Gesellschaft unter sich... und geben dieselbe, gern den Gemüthern von Heilgenheim, die... ja von Bedauernissen leben wollen, preis. Die Geschäftsk... rentenliste dürfte auf einem solchen Skizzen beruhen: Rückseite... Bedenken wird sich zwar von Ihnen jüdischen Bedenken fern... halten, aber auch alle liberalen Kreise werden den Vor... wurf der Nichtbeachtung der Juden nicht übersehen. Unter... diesen Umständen wird sich ein Verbot und Unversämlichkeit wohl... nicht denken. Deutlich geworden haben Sie der Bemerkung Alles... bieten zu können. Die jüdische Apathie ist auf Ihren Reichthum... aufeinander gemacht worden und wird 'Jude und Christ... vor Heilgenheim zu sein.'

Das das Judenthum die Liberalen ohne weiteres für sich... in Anspruch nimmt ist selbstverständlich. Das aber die an... derliche Warnung an 'Jude und Christ' den erhofften Erfolg... haben werde, ist doch wohl zu bezweifeln.

* Der Personalwechsel in der 'Norddeutschen Allgemeinen... Zeitung' wird noch immer lebhaft besprochen und namentlich an... den Namen des Herrn Dr. Griesemann die Bemerkung geknüpft... daß das Blatt der Heilbronn'schen Richtung des Konfessions... dienbar gemacht werden dürfte. Es ist - wenn, was mindestens... richtig ist, aus dem Namen des Redakteurs eines vorwiegend... offiziellen Blattes Folgerungen auf die politische Haltung desselben... gezogen werden können - nicht unangebracht, darauf hinzuweisen... daß dem zukünftigen Direktor des Unternehmens, Herrn v. Ehren... berg, verhältnismäßig ein weitestehender Einfluß auf die Tendenz der... einzelnen Artikel eingeräumt werden ist. Herr Professor a. d. U... gebirge war bis vor Kurzem politischer Redakteur der 'Täglichen... Rundschau', die bekanntlich als das vornehmste anti... semitische Organ gelten kann; um aber etwaige Velleitungen, die... sich an diese Thatsache knüpfen könnten, zu beschwichtigen, theilen... wir mit, daß der neue Direktor der 'Norddeutschen Allgemeinen... Zeitung' streng katholisch ist. Wer da will, mag auch aus... diesem Umstände seine Schlüsse auf die zukünftige Haltung des... offiziellen Blattes ziehen.

* Dr. Siebers Rücktritt aus dem parlamentarischen... Leben steht, wie der 'Wolff. Ztg.' aus Wiesbaden gemeldet... wird, noch bevor. Dr. Sieber hat dem 'Hess. Cour.' zu... folge bereits seinen Austritt aus dem Kreisaußschuß Elmsberg... und dem Provinzialverwaltungsrath erklärt und wird nun...

mehr auch seine Mandate als Landtags- und Reichstags-... Abgeordneter niederlegen.

* Einen guten Vorgefchmack von den Herrsch... lichen in sozialdemokratischen Zukunftsaussichten... liefert das Verhalten der leitenden 'Genossen' im Winter... Nach zu seiner Zeit und in seinem Anhangen für so viel... Schatzungen nutzlos worden, wie seit dem Vorkauf in... sozialdemokratischen Centralorgan. Nach niemals viel ferner... Parteigänger, gleichviel welcher politischen Farbe, so systematisch... zur Anberei und zum Spionierdienst aufgeführt und ange... leitet worden, wie gegenwärtig 'Vorwärts'. Dieses sozial... demokratische Hauptorgan sieht sich in der Dauptrolle als... Anstalt, es giebt also einen gewissen Vorgefchmack von der... Geschäftsführung des Dreiblattes Webel-Vielmecht-Singer im... Falle einer 'Disfatur des Proletariats'. Kein Mensch wäre... da mehr vor den Parteipolitikern und Demonymanten sicher; keine... Familie würde unbedacht bleiben. Wer nicht unvornehmlich... auch im Osten und Trinken hätte, was das Amtsbüro vor... schreibt, der würde im Zukunftsaussicht kein hebenswerthes... Heil finden. Da ist denn doch in dem angeblich 'verrotten'... Bourgeois-Staate ein ganz erhebliches größeres Maß von Frei... heit für jedes Individuum gewährleistet, als dies in dem so... gerippenen Zukunftsaussicht der Fall sein würde.

* Die schon aus einem Vergleich der Stimmengahlen un... widerleglich hervorgehende Thatsache, daß der Sieg der Sozial... demokraten in dem Reichstagswahlkreise Plauen lediglich... der Unterstützung durch die Freisinnigen, und zwar nicht... der bloß positiven, sondern dem sehr thätigen Mitwirken der... Danken ist, wird jetzt von dem 'Länder' Parteifach ausdrück... lich bestritten und damit gerechtfertigt, daß die Sozial... demokratische Partei durch Unterführung der Freisinnigen in... mehrthellig und unzuverlässige Mitstreiter auf... politischem Gebiet seien. Da kann freilich das Bürger... thum, soweit es demokratisch stimmt ist, fernhin seinen Wider... stand gegen die Umfurgpartei aufgeben und lieber gleich aus... zu Webel's Fahne mitüberlaufen. Andere Parteien aber werden... sich nach solchen Vorformulirungen aus fragen, ob es noch irgend... einen Werth und Zweck hat, einen Unterschied zwischen Volks... parteilern und Sozialdemokraten zu machen, oder ob es nicht... Zeit ist, ferner in allen Wahlkämpfen, wo diese Brüder sich... feindselig gegenüberstellen, sie ihren Streit allein ausfinden zu... lassen. Von dem bürgerlichen Bürgertum der Freisinnigen ist... tag hin mehrere nur durch Unterführung seitens der weiler... rechts stehenden Parteien durchgekommen. Die Freisinnigen... brauchen notwenig diese Unterstützung, wenn sie nicht noch... mehr zusammenzuschmelzen wollen. Nach ihrer Haltung in Plauen... die freilich nicht neues ist, wird sich immer mehr die Frage... aufdrängen, ob man gut thut, solche Unterführungen auch ferner... noch zu gewahren.

Die Voten handeln nach den Geboten nationaler Ehre wenn sie... ihr Wohlthun stiften wollen, und mer objectiv beobachtet, wird den... politischen Führern die Anerkennung ihrer Muth und ihre... Charakterfestigkeit gewiß nicht verweigert werden. Aber wie soll man... über die deutschen Katholiken urtheilen, die auf dem böseren... Katholizismus die unwürdige Rolle von Schläpferlein über... nommen haben? Ein deutscher Geistlicher war es, der den... ersten Reichstagswahlkreis nach einer politischen Unterführung... erhaben hat, der auch somit im Sinne der Heiligung der... erhaben hat, wie sie mit gleicher Kraft nicht einmal von... den Voten gewagt werden. Hat das Votum nicht zehnfach... reich, wenn es heißt, mit dieser Sorte von Deutschen fertig... werden zu können? Allerdings möchte man ganz gern wissen, wie... heilsam die 'Grafsch' auf die Freisinnigen der weiler... Westküsten deutscher Katholiken um die Gunt der Herren Voten... den, derselbe Graf Wallstein, der vor ein paar Jahren erklärt... hat, den politischen Agitatoren in Oberfranken nicht, Eins aus... Abzug geben werden. Gebauen wird schon, aber wie können... nicht finden, daß die politische Agitation dabei die positive... Wirkung ist.

* Der Ausschuss des Bundes der Landwirthe hat am Freitag... Vormittag zu einer Sitzung im Reichstagsgebäude zusammen... Anwesend waren u. a. außer dem Vorsitzenden von Vlot, die beiden... Dr. Heide und Dr. Ziesendorf, von Reichsanwaltern der... Reichstagsabgeordnete und Abgeordnete des Herrenhauses Herr... v. Mantuffel, Dr. von Frege, von der Gröben, V. Schöf, Herr... v. Sillendorf, Herr v. Wangenheim, Herrschütz u. A. Der Ausschuss... gebot noch am Sonnabend und Sonntag zur Erledigung... der Geschäfte zu tagen. Nach Befragung geschäftlicher und innerer... Angelegenheiten wurde in die Beratung der Frage: 'Was gebietet... der Bund der Landwirthe in Zukunft zu thun?' eingetreten. Auf... der Tagesordnung standen somit noch Antrag König bzw. Einsetzung... einer Kommission zur näheren Beurteilung der Ausgestaltung des... selben, die Stellung des Bundes zu den Landwirthschaftskammern... Versicherungsgesellschaften bzw. Einsetzung einer Kommission zur... Vertheilung des Vorgehens des Bundes auf dem Gebiete der Versicherungswesen, Genossenschaftswesen bzw. Einsetzung einer Kommission, Einricht... monopol und Petition des Deutschen Landwirthschaftsvereins bzw. Einsetzung einer Kommission.

* Die Wirthschaften verschiedener Mütter über Einzel... heiten des Gegenstandes gegen den ununteren Wettbewerb... sind nach den 'Berl. Pol. Nachr.' verurtheilt, weil die Arbeiten... auf diesem Gebiete noch gar nicht so weit gehen sind, daß... ein fertiger Entwurf schon vorliegt. Zeit sieht bisher nur, daß... man mit dem Entwurfe nicht bloß, wie der bekannte Antrag... Floeren zum Gegenstand über die Waarenzeichen, einen Theil... des unlauteren Wettbewerbs, sondern möglichst den Letzteren... in seinem ganzen Umfang treffen will. Hierzu gehört namentlich... auch die Abtugung des Verraths von Geschäfts- und... Fabrikgeheimnissen. Namentlich wird die Frage der Vertheilung... dieses Verraths wahrscheinlich in dem in Rede stehenden... Entwurfe ihre Lösung finden. Schließlich erfordert auch noch die... Gruppe derjenigen Fälle, die durch die Vertheilung des Verraths... sind, die Konkurrenz zu distribuirenden, deren Abzug dadurch zu... mindern und den eigenen zu heben. Der Schutz selbst soll sich... nach den bisherigen Intentionen sowohl auf zivilrechtlichen als... auf strafrechtlichen Boden aufbauen.

* Ueber die Demersation des Reichsraths... bemerkt der 'Reichsanzeiger': 'Der Vorklage gab im Anschluß an die in der letzten... Session vom Reichsrath gefassten Beschlüsse und gestellten

Münste einen Ueberblick über die Entwicklung der Schugelbiete seit der letzten Tagung. Mit Genehmigung wurde die Verlesung der Schugelbiete in Ostafrika und Südwestafrika befragt und der Anerkennung des Vorkommens für die Landst. zugestimmt, mit welcher Genehmigung Herr v. Schala für Aufrechterhaltung der Ruhe und Sicherheit gefordert und durch eigene erfolgreiche Expeditionen die Erfüllung des Auftrags nachgewiesen hat. Die Ausführungen des Geh. Kommissars Dr. Decker über den Eisenbahnbau fanden allgemeine Zustimmung. Bezüglich Südwestafrika wurde auf eine neue Expedition, wie wenig eine direkte Schiffsverbindung mit der Heimat zu entdecken sei. Auch sei es nachdrücklich eine Nachforschung zu betreiben. Es wurde auch bemerkt gemacht, daß nach Wiederherstellung der Ruhe und Ordnung es nicht schwer werden würde, durch eigene Einmärsche aus dem Schugelbiete (Südafrika, Westafrika) die Ausgaben zu decken. Nach einer Pause ging die Verlesung aus der Verhandlung des Entwurfs einer Grundordnung für Deutsch-Ostafrika über. Es fand nur eine allgemeine Zustimmung. Die Vorlage wurde einem Ausschuss überwiesen, der gleich nach der Sitzung in die Beratung eintrat. Die zweite Beratung fand am Freitag Nachmittag statt.

Aus einem Bericht der „Al. Ztg.“ entnehmen wir noch Folgendes: Ueber die Fortschritte in der Handhabung der Reichsfrage in den Kolonien wurden zufriedenstellende Mittheilungen gemacht. Ueber den Fall des Antizens Leist konnten sich die Regierungsberechtigten nicht einigen, da die Unterordnung darüber noch in vollem Gange ist. Doch wurde die Zustimmung, die der Kommissar Dr. v. Marbach im letzten Jahre hat, daß gegen alle als schuldig Befundenen unbescholten verurteilt werden würde, von den Vertretern der Kolonialabtheilung nachdrücklich wiederholt. Ueber den Stand der Verhandlungen wegen des Abkommens zwischen England und dem Kongostaat konnte im gegenwärtigen Stadium keine spezielle Mittheilung gemacht werden. Auch wurde allerorts betont, daß wir alle unsere erworbenen Rechte in Afrika auch festhalten müssen.

Die bayerische Akademie der Wissenschaften hat ihrem Mitglied, Professor Quide, ihre Zustimmung über Quide's Schrift „Galathea“ ausgesprochen, da die Akademie durch einen Mißbrauch der Wissenschaften verurteilt. Nach der Schrift hat erwiderte Prof. Quide hierauf: „Da meine Arbeit mit der Akademie in gar keiner Beziehung steht, vermag ich nicht einzusehen, woher die Akademie überhaupt das Recht nimmt, die persönliche Ansicht ihrer Mitglieder über meine Schrift als formalen Urtheil abzugeben. Wieviel mir ist der Meinung, daß eine derartige Censur nicht zu ihrer Kompetenz gehört.“

So lange Herr Quide die Ehre hat, der Akademie anzugehören, wird er sich wohl gefallen lassen müssen, daß diese auf die wissenschaftliche Würdigkeit ihrer Mitglieder achtet. Diese wird aber nicht dadurch bekräftigt, daß man die Wissenschaft als Deckung für Pamphlete mißbraucht.

Zur Befähigung des Vorkonts schlagen die Hamb. Nachr. eine Verschärfung des § 153 der Gewerbeordnung und eine Ausdehnung derselben auf den Vorkont vor, von dem man bei Erlaß der Gewerbeordnung noch keine Ahnung hatte. Das Blatt schreibt u. A.:

Wir haben den § 153 der Gewerbeordnung, welcher mit Befähigung bis zu drei Monaten befristet, nur Andere durch Erlaubnis, durch Erlaubnis oder durch Verurteilung zu bestimmen versucht, an Behebungen zum Behufe der Erlangung günstiger Lohn- und Arbeitsbedingungen, insbesondere hinsichtlich der Arbeit, Arbeit und der Arbeit, welche einen Streit nicht machen wollen. Sollten auf den gleichen Schutz nicht diejenigen Anspruch haben, welche die Sozialdemokratie mit den gleichen Mitteln der Einbürgerung zur Milderung an der Durchführung eines Vorkonts zu machen will. Was im Jahre 1869 vorkam, welche die Gewerbeordnung zu Ende brachte, nicht zu „realisiren“ erschien, das wird doch wohl auch heute, wo die Ausführung der in Frage kommenden Verhältnisse auf Grund bitterer Erfahrungen eine weit weniger harmlose geworden ist, noch gefordert werden können.“

Personalia. Der „N. u. S. Anz.“ meldet im nächsten Heft: Dem Vernehmen nach ist der Regierungspräsident von Suedbrand der Frau v. Königberg i. Br. am 1. Juli d. J. in gleicher Anwesenheit an die kgl. Regierung zu Weiden versetzt worden. Wie wir weiter hören, sind der Ober-Präsident v. Reichowin v. Hannover und der Ober-Regierungsrat Herr v. Königberg zu Potsdam zu Weidenden der kgl. Regierung zu Königberg dem, zu dem ernannt worden und werden am 1. Juli d. J. die neuen Ämter antreten.

Ausland.

Nachereich. Die Ministerkrisis ist ihrer Lösung nahe zu sein. Dr. Meißner ist gestern Mittag vom Kaiser in Audienz empfangen worden. Es wird aber bestimmt, daß der Kaiser die neue Ministerliste, in welcher sich als Nachfolger Schulz v. Wechsungen nennt, nicht annehmen werde.

Dem „N. u. S. Anz.“ wird von einer anderen Seite versichert, daß der Kaiser die neue „Neuen Freie Presse“, Graf Kallach hat sein Verbleiben im Amte davon abhängig gemacht, ob Sillardi Minister bleibe oder nicht, und eine Depesche in diesem Sinne nach Pest abgeleitet, jeder Begründung entbehrt.

England. In Regierungskreisen wird die Absendung französischer Truppen nach Afrika ernst aufgeführt, da hierdurch die friedliche Lösung der Konfliktfrage ersichert wird. Man ist jedoch der Meinung, daß der Konfliktverzug einen gewissen Konflikt mit Frankreich nicht mehr sei, und sich deshalb der Gewährung von Konzessionen an Frankreich nicht ablehnen gegenüber, falls die transformierende Haltung Frankreichs eine Nachgiebigkeit Englands mit sich bringt.

Italien. Dem Vernehmen nach hat Rubini abgetreten, in das neue Kabinete einzutreten, obwohl er dem Kabinete volle Unterstützung zugesagt hat, falls Crispien in dem Programm des neuen Ministeriums einen breiten Raum einnimmt. Die Unterhandlungen Crispien mit Zanardelli dauern fort und scheinen zu einem guten Ergebnis zu führen. Fern wurde nach Rom berufen, damit derselbe in das Ministerium eintritt.

Brasilien. In Zusammenhang einer Anfrage Ambrosiano über die Lage der Italiener in Brasilien, erklärte der Minister des Auswärtigen, Baron Blanc, es sei der italienischen Regierung gelungen, in den schwierigsten Streitfällen von den brasilianischen Behörden Genehmigung zu erlangen. Die brasilianische Regierung wisse, daß Italien entschlossen sei, einen Schiedspruch der Vereinigten Staaten herbeizuführen, wie die Vereinigten Staaten in einem ähnlichen Falle einen Schiedspruch Italiens in Anspruch genommen hätten.

Frankreich. Raschal Groussier erklärte, daß er, nachdem die Regierung getrennt beschlossen habe, ihn trotz seines Briefes an den Ministerpräsidenten nicht gerichtlich zu verfolgen, jetzt auf andere Weise die Regierung zu zwingen werde, ihn vor ein Schlichtungsgericht zu stellen. General Gallifet, der sich gegen-

ständig auf einer Inspektionsreise in Chateaubrun befindet, wird übermorgen nach Paris kommen.

Die Klatsche über die Annahme der Sprache des Ministers des Auswärtigen, Hanotaux, und der Abstammung der Kommerzminister des Reiches zwischen England und dem Königsaule Befehl. Der Kommandant Monel wird heute nach Afrika zurückgehen, um die französischen Gebiete unter dem 4. Grade zu besetzen und eventuell wieder zurückzuerobern, falls sie in ungelieblicher Weise von anderer Seite angetroffen worden sind.

Spanien. Die Regierung der Vereinigten Staaten übertrug die spanische Regierung eine Note, in welcher die Rückzahlung von 22 1/2 Millionen Pesetas, die die kubanische Zollverwaltung zu Unrecht erhoben habe, verlangt wird. Der Kaiser. Eine Konstantinopoler Korrespondenz der „All. Ztg.“ berichtet, daß in nachfolgenden politischen Kreisen der Türkei der Müchirist Stambulow's als ein erfreuliches Ereignis angesehen werde, über dessen möglichen Folgen man nicht so leichtens Hergens hinweggehen sollte, als es vielfach in der Presse geschehen sei. Der Sultan war Stambulow sehr geneigt, während er dem Fürsten Ferdinand gegenüber seine sehr freundliche Stimmung offenbarte. Die weiteren Vorgänge in Bulgarien werden in Konstantinopel mit lebhaftem Interesse verfolgt. Gegenwärtig findet ein sehr reger Depeschenwechsel zwischen den türkischen nachgebenden Stellen und dem türkischen Kaiserhof in Konstantinopel statt, wobei die türkischen nachgebenden Stellen auf Genauigkeit unterrichtet ist. Die ersten türkischen politischen Kreise glauben nicht an einen langen Bestand der neuen bulgarischen Verhältnisse.

Bulgarien. Die Situation in Bulgarien scheint keineswegs harmlos. Stambulow erhielt von der Regierung den Wink, Bulgarien zu verlassen; er sträubt sich jedoch vor der Hand, diese Drohung nachzugeben. Stambulow's Organ, „Swoboda“, behauptet, die Regierung plane die Wieder-Aufnahme des Prozesses wegen der Ermordung des Ministers Pashew und beabsichtige den Prozeß zu führen, daß nicht die Wieder-Aufnahme, sondern Stambulow selbst die Waise des Prozesses sein sollte.

Aus Nah und Fern.

Bayreuther Gesichte. Der „N. u. S.“ wird ein Gesichtsbericht mitgeteilt, das, wenn es sich bestätigt, ein sehr bedenkliches Licht auf die Gesundheitslage in der Bayreuther Festspiele werfen würde. Der Correspondent des citierten Blattes schreibt:

„Mein, was Frau Cosima nicht Alles anstellt! Da ging ich gestern in die Münchener Musikalienhandlung von Biesch, um ein Billet für eine Partitauführung zu kaufen. „Was für Partita?“ „Zeit mit Ich.“ — das kann ich Ihnen nicht geben. „Wieso?“ „Frug ich erfragen, daß man in Konstantinopel, wo die Partita aufgeführt wird, ein Billet für „Tannhäuser“ und ein Billet für „Lohengrin“ dazu nehmen, bekommen Sie keine.“ Offen gesagt, ich bedachte den Herrn, ob er noch ganz bei Verstand und seiner Sache war und ist beunruhigt, was auch seine deutliche, bestimmte Antwort auf meine wiederholte gleiche Frage ausweiltes bewies: „Ja“, sagte er, „so ist meine Infektion von Bayreuth — beinahe sehr — ich mußte schon viele Zeile darüber abgeben. „Anschließend ist es, daß ich in gerade, als wenn Sie vernunft, in Ihren Tagen kommt und die Partitur von „Partita“ verlangt, dieselbe nur geben würden, wenn er auch die Partituren alle der anderen Wagner's Werke dazu laßt.“

Wenn ich der Fall ganz so verhält, wäre sie allerdings wunderwürdig. Die Begleitung der Frau Cosima für die Kunst — Geld zu verdienen.

Folgendes höchstselbstredend wird die amtliche, kaiserliche Zeitung mit „gefälligen Grüßen“: Von den China tangs (Dresdener) mit 3. Range und darunter, die nach Beendigung der Prüfung und Vereinfachung über ihre Qualifikationen zur Würdigung vorgelegt sind, und diejenigen von der Aufsichtsbekanntmachung über die Erziehung des Kronprinzen (Gonshih), weil er körperlich untauglich und geistig unentwickelt ist, Obangau vom Kaiserlichen Marialien, der sein Amt verabschiedet, und Endung, Studenten im Kantun, die im Hofe eines ordinarischen Menschen sind, unter Befehlsetzung ihres Ranggrades verabschiedet. Die übrigen haben ihre Ränge wieder angenommen.

Ein neuer Defekt. Die „Allgemeine Presse“ schreibt: Der Küchenchef eines Restaurants in der Nähe des Frankfurter Cernobau's hat einen neuen Defekt geschaffen, nämlich einen Huhn-Defekt. Dies ist ein Defekt, das in unferer relativem Zeit zur öffentlichen Kenntnis gebracht zu werden verdient, was hiermit geschieht. Der Chef wickelte nämlich in einem Kessel, er werde innerhalb zehn Minuten ein Huhn schlachten, kochen, braten, transhieren und endlich auf die Tafel bringen. Er braudte aber, wie uns so glaubwürdiger Weise berichtet wird, nur die Hälfte Zeit; in zwei Minuten war das Huhn fertig, und er brachte es, ohne zu wissen, daß er es in zwei Minuten gebraten und transhieren. Der Huhn-Defekt beträgt also fünf Minuten oder nach genauerer Berechnung 5 Minuten 6 1/2 Sekunden. Ehe, dem Chef gebührt! Ein dreifaches „Gut Huhn“ der Achtung!

Ein Stille gerissen. Auf dem Antike-Schießplatz in Gensbeig bei Traute in Irland ereignete sich am Samstag ein höchst bedauerliches Unglück. Die Bewohner der umliegenden Dörfer pflegen, allen Abmungen der Hehöden zum Trost, sobald die Übungen beendet sind, den Schießplatz nach den Regeln abzusuchen, deren Weisung und Aufsicht sie befolgen und verkaufen. Bei einer solchen Suche stieß am Samstag eine Gruppe von fünf Leuten auf eine noch nicht erprobte Bombe. Als einer derselben mit Hammer und Meißel ein Stück Messing durch loszulagern versuchte, plagte dieselbe und riß ihn und seine nebenliegenden Gesellen in Stücke. Die übrigen drei Personen erlitten keine schwere Verletzungen, daß an ihrem Auskommen gewagt werden würde.

Der Reichskommissar Major von Wischnau weist zur Zeit, wie bereits gemeldet, zu Gonsau am Bodensee. Dort macht er zur Vertiefung seiner durch seine langjährige Thätigkeit leider sehr angeschwundenen Kräfte eine Kaltnette.

Wegen Gemeingefährlichkeit wurde der bis jetzt in Genuß befindlichen sozialdemokratischen Frauen- und Mädchenbildungsverein befristet aufgelöst.

Ergebnisbericht. Auf der Woche Dannebaum bei Bodom ereignete sich gestern ein Unfallsfall, bei welchem mehrere Personen verletzt und mehrere Verwundete wurden. Nach der „Allgemeinen Zeitung“ soll dasselbe in Folge Erplommens schlagernder Wetter entstanden sein; nach anderen Berichten soll das Unglück dadurch herbeigeführt sein, daß der Förderort mit auslaufenden Beulen aus der Führung kam und getrimmert wurde.

Die große Landwirtschafts-Ausstellung.

V. (Schluß.)

Zum ersten Male erfährt die deutsche Landwirtschaftsgesellschaft die Ungunst der Witterung bei ihrer Wanderausstellung. Es regnet häufig, und zudem freilich wohl auch ein kräftiger Wind über den Was, jedoch der Aufenthalt nicht immer günstig ist. Trotzdem gestaltet sich der Besuch starker, als auf irgend einer der bisherigen Ausstellungen. Heute war der Reichstag anwesend; der Kaiser

wird morgen erwartet, und die Kaiserin. Hoffentlich macht die Kaiserin wenigstens am Sonntage gut und begünstigt den Besuch, der dann beendigt.

In der den Vertretern der Presse als Arbeitsraum zur Verfügung gestellten Baracke ist trotz der unweithin unvorteilhaften Lage bezüglich die von F. v. S. u. Co. in München konstruierte, sogenannte „Königliche“ Maschine, welche die besten Bausteine für die besten Bausteine aus Holztafeln mit doppelter Befestigung von Patentnägeln, die beiden Bausteine befindet sich eine Luftschicht, die durch Luft zu hell und freundlich, und nicht immer hat die Presse ein hübsches Heim bei ihrer Arbeit auf den Ausstellungsgelände der genannten Bausteine, die Bausteine werden durch die Bausteine der Bausteine aus Holztafeln mit doppelter Befestigung von Patentnägeln, die beiden Bausteine befindet sich eine Luftschicht, die durch Luft zu hell und freundlich, und nicht immer hat die Presse ein hübsches Heim bei ihrer Arbeit auf den Ausstellungsgelände der genannten Bausteine, die Bausteine werden durch die Bausteine der Bausteine aus Holztafeln mit doppelter Befestigung von Patentnägeln, die beiden Bausteine befindet sich eine Luftschicht, die durch Luft zu hell und freundlich, und nicht immer hat die Presse ein hübsches Heim bei ihrer Arbeit auf den Ausstellungsgelände der genannten Bausteine, die Bausteine werden durch die Bausteine der Bausteine aus Holztafeln mit doppelter Befestigung von Patentnägeln, die beiden Bausteine befindet sich eine Luftschicht, die durch Luft zu hell und freundlich, und nicht immer hat die Presse ein hübsches Heim bei ihrer Arbeit auf den Ausstellungsgelände der genannten Bausteine, die Bausteine werden durch die Bausteine der Bausteine aus Holztafeln mit doppelter Befestigung von Patentnägeln, die beiden Bausteine befindet sich eine Luftschicht, die durch Luft zu hell und freundlich, und nicht immer hat die Presse ein hübsches Heim bei ihrer Arbeit auf den Ausstellungsgelände der genannten Bausteine, die Bausteine werden durch die Bausteine der Bausteine aus Holztafeln mit doppelter Befestigung von Patentnägeln, die beiden Bausteine befindet sich eine Luftschicht, die durch Luft zu hell und freundlich, und nicht immer hat die Presse ein hübsches Heim bei ihrer Arbeit auf den Ausstellungsgelände der genannten Bausteine, die Bausteine werden durch die Bausteine der Bausteine aus Holztafeln mit doppelter Befestigung von Patentnägeln, die beiden Bausteine befindet sich eine Luftschicht, die durch Luft zu hell und freundlich, und nicht immer hat die Presse ein hübsches Heim bei ihrer Arbeit auf den Ausstellungsgelände der genannten Bausteine, die Bausteine werden durch die Bausteine der Bausteine aus Holztafeln mit doppelter Befestigung von Patentnägeln, die beiden Bausteine befindet sich eine Luftschicht, die durch Luft zu hell und freundlich, und nicht immer hat die Presse ein hübsches Heim bei ihrer Arbeit auf den Ausstellungsgelände der genannten Bausteine, die Bausteine werden durch die Bausteine der Bausteine aus Holztafeln mit doppelter Befestigung von Patentnägeln, die beiden Bausteine befindet sich eine Luftschicht, die durch Luft zu hell und freundlich, und nicht immer hat die Presse ein hübsches Heim bei ihrer Arbeit auf den Ausstellungsgelände der genannten Bausteine, die Bausteine werden durch die Bausteine der Bausteine aus Holztafeln mit doppelter Befestigung von Patentnägeln, die beiden Bausteine befindet sich eine Luftschicht, die durch Luft zu hell und freundlich, und nicht immer hat die Presse ein hübsches Heim bei ihrer Arbeit auf den Ausstellungsgelände der genannten Bausteine, die Bausteine werden durch die Bausteine der Bausteine aus Holztafeln mit doppelter Befestigung von Patentnägeln, die beiden Bausteine befindet sich eine Luftschicht, die durch Luft zu hell und freundlich, und nicht immer hat die Presse ein hübsches Heim bei ihrer Arbeit auf den Ausstellungsgelände der genannten Bausteine, die Bausteine werden durch die Bausteine der Bausteine aus Holztafeln mit doppelter Befestigung von Patentnägeln, die beiden Bausteine befindet sich eine Luftschicht, die durch Luft zu hell und freundlich, und nicht immer hat die Presse ein hübsches Heim bei ihrer Arbeit auf den Ausstellungsgelände der genannten Bausteine, die Bausteine werden durch die Bausteine der Bausteine aus Holztafeln mit doppelter Befestigung von Patentnägeln, die beiden Bausteine befindet sich eine Luftschicht, die durch Luft zu hell und freundlich, und nicht immer hat die Presse ein hübsches Heim bei ihrer Arbeit auf den Ausstellungsgelände der genannten Bausteine, die Bausteine werden durch die Bausteine der Bausteine aus Holztafeln mit doppelter Befestigung von Patentnägeln, die beiden Bausteine befindet sich eine Luftschicht, die durch Luft zu hell und freundlich, und nicht immer hat die Presse ein hübsches Heim bei ihrer Arbeit auf den Ausstellungsgelände der genannten Bausteine, die Bausteine werden durch die Bausteine der Bausteine aus Holztafeln mit doppelter Befestigung von Patentnägeln, die beiden Bausteine befindet sich eine Luftschicht, die durch Luft zu hell und freundlich, und nicht immer hat die Presse ein hübsches Heim bei ihrer Arbeit auf den Ausstellungsgelände der genannten Bausteine, die Bausteine werden durch die Bausteine der Bausteine aus Holztafeln mit doppelter Befestigung von Patentnägeln, die beiden Bausteine befindet sich eine Luftschicht, die durch Luft zu hell und freundlich, und nicht immer hat die Presse ein hübsches Heim bei ihrer Arbeit auf den Ausstellungsgelände der genannten Bausteine, die Bausteine werden durch die Bausteine der Bausteine aus Holztafeln mit doppelter Befestigung von Patentnägeln, die beiden Bausteine befindet sich eine Luftschicht, die durch Luft zu hell und freundlich, und nicht immer hat die Presse ein hübsches Heim bei ihrer Arbeit auf den Ausstellungsgelände der genannten Bausteine, die Bausteine werden durch die Bausteine der Bausteine aus Holztafeln mit doppelter Befestigung von Patentnägeln, die beiden Bausteine befindet sich eine Luftschicht, die durch Luft zu hell und freundlich, und nicht immer hat die Presse ein hübsches Heim bei ihrer Arbeit auf den Ausstellungsgelände der genannten Bausteine, die Bausteine werden durch die Bausteine der Bausteine aus Holztafeln mit doppelter Befestigung von Patentnägeln, die beiden Bausteine befindet sich eine Luftschicht, die durch Luft zu hell und freundlich, und nicht immer hat die Presse ein hübsches Heim bei ihrer Arbeit auf den Ausstellungsgelände der genannten Bausteine, die Bausteine werden durch die Bausteine der Bausteine aus Holztafeln mit doppelter Befestigung von Patentnägeln, die beiden Bausteine befindet sich eine Luftschicht, die durch Luft zu hell und freundlich, und nicht immer hat die Presse ein hübsches Heim bei ihrer Arbeit auf den Ausstellungsgelände der genannten Bausteine, die Bausteine werden durch die Bausteine der Bausteine aus Holztafeln mit doppelter Befestigung von Patentnägeln, die beiden Bausteine befindet sich eine Luftschicht, die durch Luft zu hell und freundlich, und nicht immer hat die Presse ein hübsches Heim bei ihrer Arbeit auf den Ausstellungsgelände der genannten Bausteine, die Bausteine werden durch die Bausteine der Bausteine aus Holztafeln mit doppelter Befestigung von Patentnägeln, die beiden Bausteine befindet sich eine Luftschicht, die durch Luft zu hell und freundlich, und nicht immer hat die Presse ein hübsches Heim bei ihrer Arbeit auf den Ausstellungsgelände der genannten Bausteine, die Bausteine werden durch die Bausteine der Bausteine aus Holztafeln mit doppelter Befestigung von Patentnägeln, die beiden Bausteine befindet sich eine Luftschicht, die durch Luft zu hell und freundlich, und nicht immer hat die Presse ein hübsches Heim bei ihrer Arbeit auf den Ausstellungsgelände der genannten Bausteine, die Bausteine werden durch die Bausteine der Bausteine aus Holztafeln mit doppelter Befestigung von Patentnägeln, die beiden Bausteine befindet sich eine Luftschicht, die durch Luft zu hell und freundlich, und nicht immer hat die Presse ein hübsches Heim bei ihrer Arbeit auf den Ausstellungsgelände der genannten Bausteine, die Bausteine werden durch die Bausteine der Bausteine aus Holztafeln mit doppelter Befestigung von Patentnägeln, die beiden Bausteine befindet sich eine Luftschicht, die durch Luft zu hell und freundlich, und nicht immer hat die Presse ein hübsches Heim bei ihrer Arbeit auf den Ausstellungsgelände der genannten Bausteine, die Bausteine werden durch die Bausteine der Bausteine aus Holztafeln mit doppelter Befestigung von Patentnägeln, die beiden Bausteine befindet sich eine Luftschicht, die durch Luft zu hell und freundlich, und nicht immer hat die Presse ein hübsches Heim bei ihrer Arbeit auf den Ausstellungsgelände der genannten Bausteine, die Bausteine werden durch die Bausteine der Bausteine aus Holztafeln mit doppelter Befestigung von Patentnägeln, die beiden Bausteine befindet sich eine Luftschicht, die durch Luft zu hell und freundlich, und nicht immer hat die Presse ein hübsches Heim bei ihrer Arbeit auf den Ausstellungsgelände der genannten Bausteine, die Bausteine werden durch die Bausteine der Bausteine aus Holztafeln mit doppelter Befestigung von Patentnägeln, die beiden Bausteine befindet sich eine Luftschicht, die durch Luft zu hell und freundlich, und nicht immer hat die Presse ein hübsches Heim bei ihrer Arbeit auf den Ausstellungsgelände der genannten Bausteine, die Bausteine werden durch die Bausteine der Bausteine aus Holztafeln mit doppelter Befestigung von Patentnägeln, die beiden Bausteine befindet sich eine Luftschicht, die durch Luft zu hell und freundlich, und nicht immer hat die Presse ein hübsches Heim bei ihrer Arbeit auf den Ausstellungsgelände der genannten Bausteine, die Bausteine werden durch die Bausteine der Bausteine aus Holztafeln mit doppelter Befestigung von Patentnägeln, die beiden Bausteine befindet sich eine Luftschicht, die durch Luft zu hell und freundlich, und nicht immer hat die Presse ein hübsches Heim bei ihrer Arbeit auf den Ausstellungsgelände der genannten Bausteine, die Bausteine werden durch die Bausteine der Bausteine aus Holztafeln mit doppelter Befestigung von Patentnägeln, die beiden Bausteine befindet sich eine Luftschicht, die durch Luft zu hell und freundlich, und nicht immer hat die Presse ein hübsches Heim bei ihrer Arbeit auf den Ausstellungsgelände der genannten Bausteine, die Bausteine werden durch die Bausteine der Bausteine aus Holztafeln mit doppelter Befestigung von Patentnägeln, die beiden Bausteine befindet sich eine Luftschicht, die durch Luft zu hell und freundlich, und nicht immer hat die Presse ein hübsches Heim bei ihrer Arbeit auf den Ausstellungsgelände der genannten Bausteine, die Bausteine werden durch die Bausteine der Bausteine aus Holztafeln mit doppelter Befestigung von Patentnägeln, die beiden Bausteine befindet sich eine Luftschicht, die durch Luft zu hell und freundlich, und nicht immer hat die Presse ein hübsches Heim bei ihrer Arbeit auf den Ausstellungsgelände der genannten Bausteine, die Bausteine werden durch die Bausteine der Bausteine aus Holztafeln mit doppelter Befestigung von Patentnägeln, die beiden Bausteine befindet sich eine Luftschicht, die durch Luft zu hell und freundlich, und nicht immer hat die Presse ein hübsches Heim bei ihrer Arbeit auf den Ausstellungsgelände der genannten Bausteine, die Bausteine werden durch die Bausteine der Bausteine aus Holztafeln mit doppelter Befestigung von Patentnägeln, die beiden Bausteine befindet sich eine Luftschicht, die durch Luft zu hell und freundlich, und nicht immer hat die Presse ein hübsches Heim bei ihrer Arbeit auf den Ausstellungsgelände der genannten Bausteine, die Bausteine werden durch die Bausteine der Bausteine aus Holztafeln mit doppelter Befestigung von Patentnägeln, die beiden Bausteine befindet sich eine Luftschicht, die durch Luft zu hell und freundlich, und nicht immer hat die Presse ein hübsches Heim bei ihrer Arbeit auf den Ausstellungsgelände der genannten Bausteine, die Bausteine werden durch die Bausteine der Bausteine aus Holztafeln mit doppelter Befestigung von Patentnägeln, die beiden Bausteine befindet sich eine Luftschicht, die durch Luft zu hell und freundlich, und nicht immer hat die Presse ein hübsches Heim bei ihrer Arbeit auf den Ausstellungsgelände der genannten Bausteine, die Bausteine werden durch die Bausteine der Bausteine aus Holztafeln mit doppelter Befestigung von Patentnägeln, die beiden Bausteine befindet sich eine Luftschicht, die durch Luft zu hell und freundlich, und nicht immer hat die Presse ein hübsches Heim bei ihrer Arbeit auf den Ausstellungsgelände der genannten Bausteine, die Bausteine werden durch die Bausteine der Bausteine aus Holztafeln mit doppelter Befestigung von Patentnägeln, die beiden Bausteine befindet sich eine Luftschicht, die durch Luft zu hell und freundlich, und nicht immer hat die Presse ein hübsches Heim bei ihrer Arbeit auf den Ausstellungsgelände der genannten Bausteine, die Bausteine werden durch die Bausteine der Bausteine aus Holztafeln mit doppelter Befestigung von Patentnägeln, die beiden Bausteine befindet sich eine Luftschicht, die durch Luft zu hell und freundlich, und nicht immer hat die Presse ein hübsches Heim bei ihrer Arbeit auf den Ausstellungsgelände der genannten Bausteine, die Bausteine werden durch die Bausteine der Bausteine aus Holztafeln mit doppelter Befestigung von Patentnägeln, die beiden Bausteine befindet sich eine Luftschicht, die durch Luft zu hell und freundlich, und nicht immer hat die Presse ein hübsches Heim bei ihrer Arbeit auf den Ausstellungsgelände der genannten Bausteine, die Bausteine werden durch die Bausteine der Bausteine aus Holztafeln mit doppelter Befestigung von Patentnägeln, die beiden Bausteine befindet sich eine Luftschicht, die durch Luft zu hell und freundlich, und nicht immer hat die Presse ein hübsches Heim bei ihrer Arbeit auf den Ausstellungsgelände der genannten Bausteine, die Bausteine werden durch die Bausteine der Bausteine aus Holztafeln mit doppelter Befestigung von Patentnägeln, die beiden Bausteine befindet sich eine Luftschicht, die durch Luft zu hell und freundlich, und nicht immer hat die Presse ein hübsches Heim bei ihrer Arbeit auf den Ausstellungsgelände der genannten Bausteine, die Bausteine werden durch die Bausteine der Bausteine aus Holztafeln mit doppelter Befestigung von Patentnägeln, die beiden Bausteine befindet sich eine Luftschicht, die durch Luft zu hell und freundlich, und nicht immer hat die Presse ein hübsches Heim bei ihrer Arbeit auf den Ausstellungsgelände der genannten Bausteine, die Bausteine werden durch die Bausteine der Bausteine aus Holztafeln mit doppelter Befestigung von Patentnägeln, die beiden Bausteine befindet sich eine Luftschicht, die durch Luft zu hell und freundlich, und nicht immer hat die Presse ein hübsches Heim bei ihrer Arbeit auf den Ausstellungsgelände der genannten Bausteine, die Bausteine werden durch die Bausteine der Bausteine aus Holztafeln mit doppelter Befestigung von Patentnägeln, die beiden Bausteine befindet sich eine Luftschicht, die durch Luft zu hell und freundlich, und nicht immer hat die Presse ein hübsches Heim bei ihrer Arbeit auf den Ausstellungsgelände der genannten Bausteine, die Bausteine werden durch die Bausteine der Bausteine aus Holztafeln mit doppelter Befestigung von Patentnägeln, die beiden Bausteine befindet sich eine Luftschicht, die durch Luft zu hell und freundlich, und nicht immer hat die Presse ein hübsches Heim bei ihrer Arbeit auf den Ausstellungsgelände der genannten Bausteine, die Bausteine werden durch die Bausteine der Bausteine aus Holztafeln mit doppelter Befestigung von Patentnägeln, die beiden Bausteine befindet sich eine Luftschicht, die durch Luft zu hell und freundlich, und nicht immer hat die Presse ein hübsches Heim bei ihrer Arbeit auf den Ausstellungsgelände der genannten Bausteine, die Bausteine werden durch die Bausteine der Bausteine aus Holztafeln mit doppelter Befestigung von Patentnägeln, die beiden Bausteine befindet sich eine Luftschicht, die durch Luft zu hell und freundlich, und nicht immer hat die Presse ein hübsches Heim bei ihrer Arbeit auf den Ausstellungsgelände der genannten Bausteine, die Bausteine werden durch die Bausteine der Bausteine aus Holztafeln mit doppelter Befestigung von Patentnägeln, die beiden Bausteine befindet sich eine Luftschicht, die durch Luft zu hell und freundlich, und nicht immer hat die Presse ein hübsches Heim bei ihrer Arbeit auf den Ausstellungsgelände der genannten Bausteine, die Bausteine werden durch die Bausteine der Bausteine aus Holztafeln mit doppelter Befestigung von Patentnägeln, die beiden Bausteine befindet sich eine Luftschicht, die durch Luft zu hell und freundlich, und nicht immer hat die Presse ein hübsches Heim bei ihrer Arbeit auf den Ausstellungsgelände der genannten Bausteine, die Bausteine werden durch die Bausteine der Bausteine aus Holztafeln mit doppelter Befestigung von Patentnägeln, die beiden Bausteine befindet sich eine Luftschicht, die durch Luft zu hell und freundlich, und nicht immer hat die Presse ein hübsches Heim bei ihrer Arbeit auf den Ausstellungsgelände der genannten Bausteine, die Bausteine werden durch die Bausteine der Bausteine aus Holztafeln mit doppelter Befestigung von Patentnägeln, die beiden Bausteine befindet sich eine Luftschicht, die durch Luft zu hell und freundlich, und nicht immer hat die Presse ein hübsches Heim bei ihrer Arbeit auf den Ausstellungsgelände der genannten Bausteine, die Bausteine werden durch die Bausteine der Bausteine aus Holztafeln mit doppelter Befestigung von Patentnägeln, die beiden Bausteine befindet sich eine Luftschicht, die durch Luft zu hell und freundlich, und nicht immer hat die Presse ein hübsches Heim bei ihrer Arbeit auf den Ausstellungsgelände der genannten Bausteine, die Bausteine werden durch die Bausteine der Bausteine aus Holztafeln mit doppelter Befestigung von Patentnägeln, die beiden Bausteine befindet sich eine Luftschicht, die durch Luft zu hell und freundlich, und nicht immer hat die Presse ein hübsches Heim bei ihrer Arbeit auf den Ausstellungsgelände der genannten Bausteine, die Bausteine werden durch die Bausteine der Bausteine aus Holztafeln mit doppelter Befestigung von Patentnägeln, die beiden Bausteine befindet sich eine Luftschicht, die durch Luft zu hell und freundlich, und nicht immer hat die Presse ein hübsches Heim bei ihrer Arbeit auf den Ausstellungsgelände der genannten Bausteine, die Bausteine werden durch die Bausteine der Bausteine aus Holztafeln mit doppelter Befestigung von Patentnägeln, die beiden Bausteine befindet sich eine Luftschicht, die durch Luft zu hell und freundlich, und nicht immer hat die Presse ein hübsches Heim bei ihrer Arbeit auf den Ausstellungsgelände der genannten Bausteine, die Bausteine werden durch die Bausteine der Bausteine aus Holztafeln mit doppelter Befestigung von Patentnägeln, die beiden Bausteine befindet sich eine Luftschicht, die durch Luft zu hell und freundlich, und nicht immer hat die Presse ein hübsches Heim bei ihrer Arbeit auf den Ausstellungsgelände der genannten Bausteine, die Bausteine werden durch die Bausteine der Bausteine aus Holztafeln mit doppelter Befestigung von Patentnägeln, die beiden Bausteine befindet sich eine Luftschicht, die durch Luft zu hell und freundlich, und nicht immer hat die Presse ein hübsches Heim bei ihrer Arbeit auf den Ausstellungsgelände der genannten Bausteine, die Bausteine werden durch die Bausteine der Bausteine aus Holztafeln mit doppelter Befestigung von Patentnägeln, die beiden Bausteine befindet sich eine Luftschicht, die durch Luft zu hell und freundlich, und nicht immer hat die Presse ein hübsches Heim bei ihrer Arbeit auf den Ausstellungsgelände der genannten Bausteine, die Bausteine werden durch die Bausteine der Bausteine aus Holztafeln mit doppelter Befestigung von Patentnägeln, die beiden Bausteine befindet sich eine Luftschicht, die durch Luft zu hell und freundlich, und nicht immer hat die Presse ein hübsches Heim bei ihrer Arbeit auf den Ausstellungsgelände der genannten Bausteine, die Bausteine werden durch die Bausteine der Bausteine aus Holztafeln mit doppelter Befestigung von Patentnägeln, die beiden Bausteine befindet sich eine Luftschicht, die durch Luft zu hell und freundlich, und nicht immer hat die Presse ein hübsches Heim bei ihrer Arbeit auf den Ausstellungsgelände der genannten Bausteine, die Bausteine werden durch die Bausteine der Bausteine aus Holztafeln mit doppelter Befestigung von Patentnägeln, die beiden Bausteine befindet sich eine Luftschicht, die durch Luft zu hell und freundlich, und nicht immer hat die Presse ein hübsches Heim bei ihrer Arbeit auf den Ausstellungsgelände der genannten Bausteine, die Bausteine werden durch die Bausteine der Bausteine aus Holztafeln mit doppelter Befestigung von Patentnägeln, die beiden Bausteine befindet sich eine Luftschicht, die durch Luft zu hell und freundlich, und nicht immer hat die Presse ein hübsches Heim bei ihrer Arbeit auf den Ausstellungsgelände der genannten Bausteine, die Bausteine werden durch die Bausteine der Bausteine aus Holztafeln mit doppelter Befestigung von Patentnägeln, die beiden Bausteine befindet sich eine Luftschicht, die durch Luft zu hell und freundlich, und nicht immer hat die Presse ein hübsches Heim bei ihrer Arbeit auf den Ausstellungsgelände der genannten Bausteine, die Bausteine werden durch die Bausteine der Bausteine aus Holztafeln mit doppelter Befestigung von Patentnägeln, die beiden Bausteine befindet sich eine Luftschicht, die durch Luft zu hell und freundlich, und nicht immer hat die Presse ein hübsches Heim bei ihrer Arbeit auf den Ausstellungsgelände der genannten Bausteine, die Bausteine werden durch die Bausteine der Bausteine aus Holztafeln mit doppelter Befestigung von Patentnägeln, die beiden Bausteine befindet sich eine Luftschicht, die durch Luft zu hell und freundlich, und nicht immer hat die Presse ein hübsches Heim bei ihrer Arbeit auf den Ausstellungsgelände der genannten Bausteine, die Bausteine werden durch die Bausteine der Bausteine aus Holztafeln mit doppelter Befestigung von Patentnägeln, die beiden Bausteine befindet sich eine Luftschicht, die durch Luft zu hell und freundlich, und nicht immer hat die Presse ein hübsches Heim bei ihrer Arbeit auf den Ausstellungsgelände der genannten Bausteine, die Bausteine werden durch die Bausteine der Bausteine aus Holztafeln mit doppelter Befestigung von Patentnägeln, die beiden Bausteine befindet sich eine Luftschicht, die durch Luft zu hell und freundlich, und nicht immer hat die Presse ein hübsches Heim bei ihrer Arbeit auf den Ausstellungsgelände der genannten Bausteine, die Bausteine werden durch die Bausteine der Bausteine aus Holztafeln mit doppelter Befestigung von Patentnägeln, die beiden Bausteine befindet sich eine Luftschicht, die durch Luft zu hell und freundlich, und nicht immer hat die Presse ein hübsches Heim bei ihrer Arbeit auf den Ausstellungsgelände der genannten Bausteine, die Bausteine werden durch die Bausteine der Bausteine aus Holztafeln mit doppelter Befestigung von Patentnägeln, die beiden Bausteine befindet sich eine Luftschicht, die durch Luft zu hell und freundlich, und nicht immer hat die Presse ein hübsches Heim bei ihrer Arbeit auf den Ausstellungsgelände der genannten Bausteine, die Bausteine werden durch die Bausteine der Bausteine aus Holztafeln mit doppelter Befestigung von Patentnägeln, die beiden Bausteine befindet sich eine Luftschicht, die durch Luft zu hell und freundlich, und nicht immer hat die Presse ein hübsches Heim bei ihrer Arbeit auf den Ausstellungsgelände der genannten Bausteine, die Bausteine werden durch die Bausteine der Bausteine aus Holztafeln mit doppelter Befestigung von Patentnägeln, die beiden Bausteine befindet sich eine Luftschicht, die durch Luft zu hell und freundlich, und nicht immer hat die Presse ein hübsches Heim bei ihrer Arbeit auf den Ausstellungsgelände der genannten Bausteine, die Bausteine werden durch die Bausteine der Bausteine aus Holztafeln mit doppelter Befestigung von Patentnägeln, die beiden Bausteine befindet sich eine Luftschicht, die durch Luft zu hell und freundlich, und nicht immer hat die Presse ein hübsches Heim bei ihrer Arbeit auf den Ausstellungsgelände der genannten Bausteine, die Bausteine werden durch die Bausteine der Bausteine aus Holztafeln mit doppelter Befestigung von Patentnägeln, die beiden Bausteine befindet sich eine Luftschicht, die durch Luft zu hell und freundlich, und nicht immer hat die Presse ein hübsches Heim bei ihrer Arbeit auf den Ausstellungsgelände der genannten Bausteine, die Bausteine werden durch die Bausteine der Bausteine aus Holztafeln mit doppelter Befestigung von Patentnägeln, die beiden Bausteine befindet sich eine Luftschicht, die durch Luft zu hell und freundlich, und nicht immer hat die Presse ein hübsches Heim bei ihrer Arbeit auf den Ausstellungsgelände der genannten Bausteine, die Bausteine werden durch die Bausteine der Bausteine aus Holztafeln mit doppelter Befestigung von Patentnägeln, die beiden Bausteine befindet sich eine Luftschicht, die durch Luft zu hell und freundlich, und nicht immer hat die Presse ein hübsches Heim bei ihrer Arbeit auf den Ausstellungsgelände der genannten Bausteine, die Bausteine werden durch die Bausteine der Bausteine aus Holztafeln mit doppelter Befestigung von Patentnägeln, die beiden Bausteine befindet sich eine Luftschicht, die durch Luft zu hell und freundlich, und nicht immer hat die Presse ein hübsches Heim bei ihrer Arbeit auf den Ausstellungsgelände der genannten Bausteine, die Bausteine werden durch die Bausteine der Bausteine aus Holztafeln mit doppelter Befestigung von Patentnägeln, die beiden Bausteine befindet sich eine Luftschicht, die durch Luft zu hell und freundlich, und nicht immer hat die Presse ein hübsches Heim bei ihrer Arbeit auf den Ausstellungsgelände der genannten Bausteine, die Bausteine werden durch die Bausteine der Bausteine aus Holztafeln mit doppelter Befestigung von Patentnägeln, die beiden Bausteine befindet sich eine Luftschicht, die durch Luft zu hell und freundlich, und nicht immer hat die Presse ein hübsches Heim bei ihrer Arbeit auf den Ausstellungsgelände der genannten Bausteine, die Bausteine werden durch die Bausteine der Bausteine aus Holztafeln mit doppelter Befestigung von Patentnägeln, die beiden Bausteine befindet sich eine Luftschicht, die durch Luft zu hell und freundlich, und nicht immer hat die Presse ein hübsches Heim bei ihrer Arbeit auf den Ausstellungsgelände der genannten Bausteine, die Bausteine werden durch die Bausteine der Bausteine aus Holztafeln mit doppelter Befestigung von Patentnägeln, die beiden Bausteine befindet sich eine Luftschicht, die durch Luft zu hell und freundlich, und nicht immer hat die Presse ein hübsches Heim bei ihrer Arbeit auf den Ausstellungsgelände der genannten Bausteine, die Bausteine werden durch die Bausteine der Bausteine aus Holztafeln mit doppelter Befestigung von Patentnägeln, die beiden Bausteine befindet sich eine Luftschicht, die durch Luft zu hell und freundlich, und nicht immer hat die Presse ein hübsches Heim bei ihrer Arbeit auf den Ausstellungsgelände der genannten Bausteine, die Bausteine werden durch die Bausteine der Bausteine aus Holztafeln mit doppelter Befestigung von Patentnägeln, die beiden Bausteine befindet sich eine Luftschicht, die durch Luft zu hell und freundlich, und nicht immer hat die Presse ein hübsches Heim bei ihrer Arbeit auf den Ausstellungsgelände der genannten Bausteine, die Bausteine werden durch die Bausteine der Bausteine aus Holztafeln mit doppelter Befestigung von Patentnägeln, die beiden Bausteine befindet sich eine Luftschicht, die durch Luft zu hell und freundlich, und nicht immer hat die Presse ein hübsches Heim bei ihrer Arbeit auf den Ausstellungsgelände der genannten Bausteine, die Bausteine werden durch die Bausteine der Bausteine aus Holztafeln mit doppelter Befestigung von Patentnägeln, die beiden Bausteine befindet sich eine Luftschicht, die durch Luft zu hell und freundlich, und nicht immer hat die Presse ein hübsches Heim bei ihrer Arbeit auf den Ausstellungsgelände der genannten Bausteine, die Bausteine werden durch die Bausteine der Bausteine aus Holztafeln mit doppelter Befestigung von Patentnägeln, die beiden Bausteine befindet sich eine Luftschicht, die durch Luft zu hell und freundlich, und nicht immer hat die Presse ein hübsches Heim bei ihrer Arbeit auf den Ausstellungsgelände der genannten Bausteine, die Bausteine werden durch die Bausteine der Bausteine aus Holztafeln mit doppelter Befestigung von Patentnägeln, die beiden Bausteine befindet sich eine Luftschicht, die durch Luft zu hell und freundlich, und nicht immer hat die Presse ein hübsches Heim bei ihrer Arbeit auf den Ausstellungsgelände der genannten Bausteine, die Bausteine werden durch die Bausteine der Bausteine aus Holztafeln mit doppelter Befestigung von Patentnägeln, die beiden Bausteine befindet sich eine Luftschicht, die durch Luft zu hell und freundlich, und nicht immer hat die Presse ein hübsches Heim bei ihrer Arbeit auf den Ausstellungsgelände der genannten Bausteine, die Bausteine werden durch die Bausteine der Bausteine aus Holztafeln mit doppelter Befestigung von Patentnägeln, die beiden Bausteine befindet sich eine Luftschicht, die durch Luft zu hell und freundlich, und nicht immer hat die Presse ein hübsches Heim bei ihrer Arbeit auf den Ausstellungsgelände der genannten Bausteine, die Bausteine werden durch die Bausteine der Bausteine aus Holztafeln mit doppelter Befestigung von Patentnägeln, die beiden Bausteine befindet sich eine Luftschicht, die durch Luft zu hell und freundlich, und nicht immer hat die Presse ein hübsches Heim bei ihrer Arbeit auf den Ausstellungsgelände der genannten Bausteine, die Bausteine werden durch die Bausteine der Bausteine aus Holztafeln mit doppelter Befestigung von Patentnägeln, die beiden Bausteine befindet sich eine Luftschicht, die durch Luft zu hell und freundlich, und nicht immer hat die Presse ein hübsches Heim bei ihrer Arbeit auf den Ausstellungsgelände der genannten Bausteine, die Bausteine werden durch die Bausteine der Bausteine aus Holztafeln mit doppelter Befestigung von Patentnägeln, die beiden Bausteine befindet sich eine Luftschicht, die durch Luft zu hell und freundlich, und nicht immer hat die Presse ein hübsches Heim bei ihrer Arbeit auf den Ausstellungsgelände der genannten Bausteine, die Bausteine werden durch die Bausteine der Bausteine aus Holztafeln mit doppelter Befestigung von Patentnägeln, die beiden Bausteine befindet sich eine Luftschicht, die durch Luft zu hell und freundlich, und nicht immer hat die Presse ein hübsches Heim bei ihrer Arbeit auf den Ausstellungsgelände der genannten Bausteine, die Bausteine werden durch die Bausteine der Bausteine aus Holztafeln mit doppelter Befestigung von Patentnägeln, die beiden Bausteine befindet sich eine Luftschicht, die durch Luft zu hell und freundlich, und nicht immer hat die Presse ein hübsches Heim bei ihrer Arbeit auf den Ausstellungsgelände der genannten Bausteine, die Bausteine werden durch die Bausteine der Bausteine aus Holztafeln mit doppelter Befestigung von Patentnägeln, die beiden Bausteine befindet sich eine Luftschicht, die durch Luft zu hell und freundlich, und nicht immer hat die Presse ein hübsches Heim bei ihrer Arbeit auf den Ausstellungsgelände der genannten Bausteine, die Bausteine werden durch die Bausteine der Bausteine aus Holztafeln mit doppelter Befestigung von Patentnägeln, die beiden Bausteine befindet sich eine Luftschicht, die durch Luft zu hell und freundlich, und nicht immer hat die Presse ein hübsches Heim bei ihrer Arbeit auf den Ausstellungsgelände der genannten Bausteine, die Bausteine werden durch die Bausteine der Bausteine aus Holztafeln mit doppelter Befestigung von Patentnägeln, die beiden Bausteine befindet sich eine Luftschicht, die durch Luft zu hell und freundlich, und nicht immer hat die Presse ein hübsches Heim bei ihrer Arbeit auf den Ausstellungsgelände der genannten Bausteine, die Bausteine werden durch die Bausteine der Bausteine aus Holztafeln mit doppelter Befestigung von Patentnägeln, die beiden Bausteine befindet sich eine Luftschicht, die durch Luft zu hell und freundlich, und nicht immer hat die Presse ein hübsches Heim bei ihrer Arbeit auf den Ausstellungsgelände der genannten Bausteine, die Bausteine werden durch die Bausteine der Bausteine aus Holztafeln mit doppelter Befestigung von Patentnägeln, die beiden Bausteine befindet sich eine Luftschicht, die durch Luft zu hell und freundlich, und nicht immer hat die Presse ein hübsches Heim bei ihrer Arbeit auf den Ausstellungsgelände der genannten Bausteine, die Bausteine werden durch die Bausteine der Bausteine aus Holztafeln mit doppelter Befestigung von Patentnägeln, die beiden Bausteine befindet sich eine Luftschicht, die durch Luft zu hell und freundlich, und nicht immer hat die Presse ein hübsches Heim bei ihrer Arbeit auf den Ausstellungsgelände der genannten Bausteine, die Bausteine werden durch die Bausteine der Bausteine aus Holztafeln mit doppelter Befestigung von Patentnägeln, die beiden Bausteine befindet sich eine Luftschicht, die durch Luft zu hell und freundlich, und nicht immer hat die Presse ein hübsches Heim bei ihrer Arbeit auf den Ausstellungsgelände der genannten Bausteine, die Bausteine werden durch die Bausteine der Bausteine aus Holztafeln mit doppelter Befestigung von Patentnägeln, die beiden Bausteine befindet sich eine Luftschicht, die durch Luft zu hell und freundlich, und nicht immer hat die Presse ein hübsches Heim bei ihrer Arbeit auf den Ausstellungsgelände der genannten Bausteine, die Bausteine werden durch die Bausteine der Bausteine aus Holztafeln mit doppelter Befestigung von Patentnägeln, die beiden Bausteine befindet sich eine Luftschicht

den N. geflossen waren, und welche Bekletter als sein Quantum repossedite. Von der im Keller vorgefundenen größeren Quantität Kartoffeln vermochte N. nicht mit Bestimmtheit welche von den seinen zu erkennen. Es wurden noch weitere Ermittlungen ange stellt, die sich namentlich gegen den früheren Diensthof Carl Friedrich richteten, der sich in der Diebstahlsnacht sehr verdächtig gemacht hatte. N. ist ein vielfach verurtheilter Mensch und als Mann fest gestellt, daß er am 20. Dezember 1891 in Eisen bei einem Handwerks mehrere Aeste Kartoffeln verkauft hatte, wurde er in Haft genommen und ihm der Prozeß gemacht. In der Hauptverhandlung vor der Obergerichtsstammer am 12. April 1892 bestritt er anfänglich den Diebstahl ausser Acht zu haben, gelang aber schließlich zu, allein der Diebstahl gewesen zu sein. Er wurde daraufhin wegen schweren Diebstahls im wiederholten Rückfalle zu 2 Jahren Zuchthaus verurtheilt, welche Strafe er gegenwärtig auf der Zuchthaus verbüßt. Wie schon erwähnt, wurden in diesem Zerkeln der Diebstahl Friedrichs Wohlthat und die Frau Korte als Hauptthäter ver nommen. Beide befanden, daß sie nichts von dem Diebstahl wußten. Als Wohlthat seine Strafe in der Strafankalt Zuchthaus abließ, erhielt er von seiner Frau einen Brief, in welchem sie ihm schrieb, daß ihm frühere Freunde nun Freunde geworden seien und nicht gehalten hätten, was sie versprochen. Der Anstaltsgeistliche soll ihn demnach befragt haben, was die Bemerkung auf sich habe, und da hat Wohlthat sich zu Protokoll nehmen lassen und ange geben, daß nicht er allein, sondern noch der Arbeiter Friedrich Wohlthat, der Schneider Karl Seide und die Frau Korte den Diebstahl mitangeht haben. In Folge dessen wurde das Verfahren gegen diese drei eingestellt. Die Seide hatte in der Schwurgerichtssitzung am 10. Oktober vor. 33. zur Verhandlung erschienen, konnte aber nur gegen Wohlthat und Seide zu Gefängnis verurtheilt werden, da Frau Korte sich in anderen Umständen befand. Bei Wohlthat richtete sich die Anklage auf wissentlichen Diebstahl und schweren Diebstahl, kammer in Eisen ebenfalls bestrafen holt, daß er von dem Diebstahl nichts wußte, während er dabei beistehend gewesen, bei Seime auf schweren Diebstahl. Beide Angeklagte legten

in der Schwurgerichtsbearbeitung in allen Punkten ein Geständnis ab, woraufhin N. zu 2 Jahren Zuchthaus als Gesamtschuldner, S. zu 9 Monaten Gefängnis unter Annahme mildernder Umstände verurtheilt wurde. Die Anklage gegen Frau Korte stand abdem in der vorigen Schwur gerichtssitzung zur Verhandlung, verfiel aber der Verurteilung, da ke als Zeugen zu laden, weil der Hauptbelastungszeuge, Wohlthat, damals behauptete, daß ihm mit Wohlthaten gedroht sei, wenn er keine Mithuldigen nicht angebe. Wie schon in der vorigen Verhandlung so behauptete die Angeklagte, Frau Korte, auch heute, daß ihre damalige Aussage richtig sei und die von dem ganzen Kartoffeldiebstahl nichts wisse. Dem gegenüber befindet er sich Zeuge unwürdig vernommene Strafgefängnisse Wohlthat, daß der Diebstahl schon mehrere Wochen vorher befohlen worden sei. Am 19. Dezember seien Abends gegen 9 Uhr Wohlthat und Seime in seine Wohnung gekommen, hätten sich bis nach 10 Uhr dort aufgehalten und seien dann nach dem Baumgarten Kartoffelfelder gegangen. Seime und Wohlthat stiegen in die Oeffnung, schaufelten die Kartoffeln in einen kleineren Sad und reichten diesen dem Arbeiter Wohlthat, der ohne stand, zu, welcher sie wiederum in größere Säcke schüttelte. Nachdem 14 Säcke gefüllt waren, trugen sie diese an die Baumgarten und 6 Säcke von hier wieder weiter, um sie auf einen Wagen zu laden. Dies hatten sie auch bewerkstelligt und waren damit nach Eisen gefahren, wo sie die Kartoffeln verkaufen und deren Erlös sich theilten. S. erklärte auch heute wieder, daß die Angeklagte an jenem Abend zweimal in seiner Wohnung gewesen und ihr Einverständnis zu dem Diebstahl zu erkennen gegeben habe. Sie sei auch gleich mit zu dem Kartoffel felder gegangen und abdem nach Hause gegangen, nachdem sie sich drei Säcke mit Kartoffeln gefüllt hatte. In diesem Punkte beand sich der Zeuge mit den anderen damaligen Betroffenen in ganzem und theilweiser Widerspruch, denn die Seime behauptete, daß die Angeklagte gar nicht gekommen, und der Arbeiter Wohlthat, welcher oben auf dem Keller geblieben und die Kartoffeln abgenommen hatte, daß Frau Korte erst später hinzugekommen sei, sich einen Sad mit Kartoffeln gefüllt habe und dann wieder nach ihrer Wohnung zurück-

gegangen sei. Um das Zeugnis des Zeugen Wohlthat zu erschüttern in seiner Glaubwürdigkeit, waren der Direktor und Geheime der Zuchthausverwaltung beauftragt worden, weil N. behauptet hatte, daß ihm mit Wohlthaten gedroht sei, wenn er die Wahrheit nicht sage. Herr Direktor D. bestritt eine solche Strafandrohung nicht, entschied, da derartige Disziplinarmassnahmen in gerichtlichen Sälen die den Strafgefängnissen verlohren angehen, ganz unzulässig sind. Auch Herr Direktor W. gab seine subjektive Meinung dahin ab, daß er die Behauptung des Zeugen Wohlthat, er (N.) habe auf diesen einwirken wollen, für unmöglich halte, da eine derartige Handlungs weise seiner sonstigen Zweisinnigkeit vollständig widerspreche. Nach diesem Ergebnis der Zeugnisaufnahme war dem Zeugen Wohlthat zwar kein voller Glaube zu schenken, aber seine Aussage fand durch die der damaligen Commissions Untersuchung. Die Geschworenen be stellten die Fragen des wissentlichen Diebstahls mit dem Mitbewerger geordnet, daß die Angabe der Wahrheit gegen die Angeklagten eine Verfolgung wegen eines Verbrechen (schweren Diebstahls) nach sich ziehen konnte. Die Frage des schweren Diebstahls wurde vernommen, dagegen die der Scheiter bestritt (weil Frau K. ihres Vertheils wegen Seiden an sich gebracht, von denen sie den Umständen nach annehmen mußte, daß sie mittels einer strafbaren Handlung erlangt waren). Das Urtheil lautete auf eine Gesamtstrafe von acht Monaten Gefängnis. Im jetzigen Schwurgerichtsbildnis beim hiesigen königlichen Landgericht kommen außer dem bereits mitgetheilten auch noch folgende Strafverfahren zur Verhandlung. Am Montag, den 11. Juni wird der Arbeiter Karl Ketz aus Meuselitz wegen vorläufiger Brandstiftung. Am Dienstag, den 12. Juni wird der Handarbeiter Gustav Pfeilschbarth aus Merzbach wegen Stillschleppers, Brechens und verurtheilter Verletzung zum Meineid.

Weimar-Lotterie 1894 in zwei Ziehungen.
Die erste Ziehung unserer diesjährigen Verlosung ist indessen
6700 Gewinnen im Werthe von 200,000 Mark, darunter
Hauptgewinne i. W. v. 50,000 Mk., 20,000 Mk., 10,000 Mk. u. s. w.
findet vom **16.—18. Juni d. J. statt.**
Loose für **1 Mark** sind zu haben in den bekannten Verkaufsstellen und durch
den **Vorstand der Ständigen Ausstellung in Weimar.**
(Wiederverkäufer erhalten angemessenen Rabatt.) (14119)

Amfliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.
Wir machen hierdurch bekannt, daß wir die Mächtige der Staats- und Gemeindegemeinschaften, der Staats Grund- und Gebäudefiscus, der Gewerbe- und Betriebsfiscus von Mitte des laufenden Monats in Wege der Verwaltungsverwaltung einzeln lassen werden.
Salle a. S., den 4. Juni 1894.
Der Magistrat.
Staudt.

Bekanntmachung.
Im Anblich auf die Bekanntmachung des Herrn Regierungs-Präsidenten vom 26. April 1893 wird das Publikum hiemit darauf hingewiesen, daß die auf den Straßen zu selbhaltenen Mineralwasser, wie Selters- und Sauerwasser u. a. m., da der Genuß kalten Wassers leicht ernste Verabwundigungen von längerer Dauer nach sich zieht, auch die Neigung zu solchen Erkrankungen befördert, in Anblich auf sich in einem der Trinkwasser-Temperatur entsprechende Wärmegrad von etwa 10° C. abgegeben werden dürfen.
Wichtigste wird das Publikum bei dem Beginn der heiferen Jahreszeit vor dem Genuß eisalter Getränke überaus, insbesondere aber der Mineralwasser in derartigen Zustände hierdurch gewarnt.
Salle a. S., den 6. Juni 1894.
Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung.
Mit Rücksicht auf die eingetragene heße Jahreszeit wird hiermit auf Grund des § 3 der Straßen-Polizei-Ordnung vom 5. Juli 1893 die tägliche Reinigung und Spülung der Straßenreinigung angeordnet.
Salle a. S., den 5. Juni 1894.
Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung.
Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß die Oberrhein-Pantile Franke geb. Freitag über sich die Verfügungswilligkeit freiwillig jurid. gegeben hat und deshalb zur gewöhnlichen Ausübung der gebührlichen Thätigkeit nicht mehr berechtigt ist.
Salle a. S., den 6. Juni 1894.
Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung.
Die am 1. Juli 1894 fälligen Zinsfische der Preussischen Staatsschulden werden bei der Staatsschulden-Zinsausgabe - W. Zaunbergstraße 29 hierbeifolgend - bei der Reichsbank-Darlehenskasse, sowie bei den früher zur Einlösung benutzten Banken und Wechselbankanstalten vom 21. d. Mts. ab, eingelöst. Auch werden die am 1. Juli 1894 fälligen Zinsfische der nach unserer Bekanntmachung vom 6. März 1891 mit dem 1. April desselben Jahres auf unsere Verwaltung übergegangenen Eisenbahn-Prioritäts-Anleihen bei den vorbezeichneten Banken, sowie bei den auf diesen Zinsfischen verzeichneten Bankstellen vom 21. d. Mts. ab, eingelöst.
Die Zinsfische sind, nach den einzelnen Schuldbedingungen und Wertbestimmungen geordnet, den Einlösungstellen mit einem Verzeichnis vorzuliegen, welches die Stückzahl und den Betrag für jeden Vertheilungstitel anzeigt, aufgerechnet ist und des Einlieferenden Namen und Wohnung ersichtlich macht.
Wegen Zahlung der am 1. Juli fälligen Zinsen für die in das Staatschuldenbuch eingetragenen Forderungen bemerken wir, daß die Zahlung dieser Zinsen mittels der Post, sowie ihre Gültigkeit auf den Reichsbank-Darlehensstellen der Empfangsberechtigten zwischen dem 18. Juni und 8. Juli erfolgt, die Bezahlung aber bei der Staatsschulden-Zinsausgabe am 18. Juni, bei den Regierungs-Kassensystemen am 25. Juni und bei den mit der Annahme dieser Staatsschulden außerhalb Berlins betrauten Stellen am 2. Juli beginnt.
Die Staatsschulden-Zinsausgabe ist für die Zinszahlungen verlässlich von 9 bis 1 Uhr mit Ausblich des vorletzten Verlaufs in jedem Monat, am letzten Monatsende aber von 11 bis 1 Uhr geöffnet.
Die Inhaber Preussischer Konvols machen wir wiederholt auf die durch uns veröffentlichten „Amflichen Nachrichten über das Preussische Staatschuldenbuch“ aufmerksam, welche durch jede Buchhandlung für 40 Pfg. oder bei dem Verleger J. Gattenberg in Berlin durch die Post für 45 Pfg. franco zu beziehen sind.
Berlin, den 4. Juni 1894.
Hauptverwaltung der Staatsschulden.
v. Hoffmann.

Alle deutsche Preisen u. Couverts zu haben in gel. u. Briefen unter Z 14141 an die Expd. d. Bl. (14141)

Bei Ermäßigung des Preises für
Seizgas
auf
10 Pf. pro Kubikmeter
empfehle mich reichhaltiges
Mischgas von
Gasbadeöfen,
Gasheizöfen,
Gaskochherden,
Gasplättapparaten,
Gasrösthapparaten.
Um sich von den Vorzügen dieser Apparate über die Betriebskosten, Heftigkeit und sonstiger Unnehmlichkeiten Ueberzeugung verschaffen zu können, habe dieselben betriebsfähig in meinem Ausstellungslokal, Götterstraße 47, an die Anschaffung eingeladen und wird bereitwillig nähere Auskünfte erteilt.
Ernst Nieweg
(W. Gerlach's Nachf.),
Spezialgeschäft für Gas- und Wasserzweck-Anlagen.
Geiststr. 47. Fernspr. 755.

Grundstück-Verkauf.
Die zum Nachlaß des verstorbenen Mühlentwärters Carl Apel hier zu Erlangen gehörigen Grundstücke, bestehend aus:
1. Haus, Hof, Stallgebäude u. Garten.
2. Ein in Veltener-Für belegenem Ackerplan von 6 ha Größe,
3. Eine Hofgrundstücke (in Erlangen) (14103)
soll Montag, den 18. Juni d. J., Vormittags 11 Uhr im Sieber'schen Gerichtssaal hier unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich meistbietend verkauft werden.
Kaufzulage werden dazu gefordert.
Döla u., den 4. Juni 1894.
Z. A. des Vormannes:
Friedrich Beyer, Gegenwärtig.

Bekanntmachung.
In unseren Schulen ist eine Lehrerschule, welche mit einem Anfangslohn von 900 Mark für prop. Angehörige, 1000 Mark für definitiv Angehörige dotirt ist und binnen 10jähriger Dienstzeit des Stelleninhabers bis zu einem Maximalgehalt von 1800 Mark steigt, mit Anrechnung meistbietend Dienstzeit, sofort oder bis 1. Oktober cr. zu besetzen. Bewerber wollen sich zur Befugung dieser Stelle unter Einreichung der Beugnisse und einer schriftlichen Mitteilung bis zum 20. d. Mts. an den
Luerwitz, den 6. Juni 1894. (14250)
Der Magistrat.

Aufruf
eines verlorenen Versicherungs-Scheins.
Der von der hiesigen Lebensversicherungsbank f. D. auf das Leben des am 4. Juli 1892 verstorbenen emer. Pastors Herrn Karl Ernst August Rosenthal in Halle a/S., früher in Gatterick ausgeleitete Versicherungs-Schein No. 156250 vom 20. Juli 1889 über 600 Thlr. (1890 Mk.) ist abhanden gekommen. Der etwaige Finder wird hiermit aufgefordert, sich spätestens
den 4. Juli 1894
unter Einreichung des Versicherungs-Scheins bei uns zu melden, da später geltend gemachte Ansprüche keine Berücksichtigung finden können. (14255)
Gotha, den 21. Mai 1894.
Die Verwaltung der Lebens-Versicherungsbank f. D.

Bordeauxweine
in vorzüglicher Qualität, besonders großes Flaschenlager in billigeren Marken der Jahrgänge 1887, 1888, 1889, per Flasche von M. 1 bis M. 2,50 empfiehlt unter Garantie der absoluten Reinheit die Weingroßhandlung von
Franz Traeger,
Hauptstraße 23. Telefon 500. (14270)
NB. Bordeauxweine in Epochen verzollt u. unverzollt. Preisf. franco.

J. Breinig. Schneidemeister. J. Breinig.
Meine hochverehrte Kundschaft, sowie das gedechte Publikum beachrichtige ich hierdurch, daß ich mein Geschäftsstel
(14215)
Gr. Steinstraße Nr. 12 I.
befindet.
Ich werde mich auch weiterhin bemühen, den sämtlichen Ansprüchen meiner werthen Kunden gerecht zu werden und durch recht solide und preiswerthe Bedienung das bisher mit getheilterm Vertrauen zu erhalten laden.
Die noch vorhandenen Sommerwaaren, bestehend in: Anzug-, Ueberzieher-, Hosen-, Westenstoffen und Resten, sowie fertige Mäntel, Havelocks, Shlipse, Hosensträger gebe ich zu äußerst billigen Preisen ab, um gützlich damit zu räumen.
Nicht anbrechenden Aufträgen sehr entgegen und zeichne
Hochachtungsvoll
den 6. Juni 1894.
J. Breinig.

Marienburger Geldlotterie.
Ziehung am 21. und 22. Juni 1894.
Ausgeschlossen durch Selbsteignung. Hauptgewinne: 90 000, 30 000, 15 000 Mfr. u. s. w., in Summe 3372 Geldgewinne im Betrage von 375 000 Mfr. Preis des Loose 3 Mfr. (Porto und Zins 30 Pfg.)
Weimar-Lotterie 1894.
Erste Ziehung 16.—18. Juni. — Zweite Ziehung 8.—12. Dezember 1894.
Bisummen 6700 Gewinne im Werthe von 200 000 M.
Hauptgewinne 50 000, 20 000, 10 000, 5000 M. u. s. w.
(Loose, welche in der ersten Ziehung nicht mit einem Gewinn gezogen werden, nehmen ohne Nachzahlung an der zweiten Ziehung theil.)
Preis des Loose 1 Mark, Porto und Zins 30 Pfg.
Zu beziehen durch die
Expedition der Haleschen Zeitung
Leipzigstrasse 87.

Familie Hartwig.

Roman von Ernst Schlein.

(Nachdruck verboten.)

Das Hochgefühl der Familien Birckheim und Bahlberg erreichte den Gipfelpunkt, als nach Verlauf einer Stunde der Inhaber des Ersten Grönstädter Bekleidungsbazars, Herr Adolar Colberger, in den Saal trat und freundlich grüßend zwischen Frau Birckheim und dem Agenten Platz nahm. Er sah wirklich ganz außerordentlich aristokratisch aus, dieser blasse, schwächliche Herr mit dem feinen Gesicht und dem spitz zulaufenden modischen Vollbärtchen. Ein Vergleich mit Birckheim, den Frau Bahlberg sofort anstellte, fiel stark zum Nachtheil des Herrn Agenten aus. Dieser Herr Colberger, darüber war sie sich klar, wäre als Schwiegerjohn ihr noch um hundert Prozent lieber gewesen. Na, da er's nun einmal nicht war, so mußte man sich mit der Freundschaft des Herrn begnügen, und auch die Freundschaft strahlte ja einen Glorienschein über Bahlberg's aus und mußte dem Neid der Grönstädter neue, uner schöpfliche Nahrung geben.

Herr Adolar Colberger wurde natürlich gleichfalls die Zielscheibe eines wahren Kreuzfeuers von neugier-beseelten Blicken. Aber er hielt das so ruhig aus, und so kalt und so gleichgültig, wie ein regierender Fürst, der da gewohnt ist, daß sich das Publikum nach ihm die Hälse verrenkt. Frau Bahlberg kannte sich kaum vor Entzücken. Wie vornehm er dasaß, das rechte Bein über das linke gelegt, sodas man ein Stück von dem feinen hellblau gestreiften Strumpf sah! Und wie grazios er die türkische Cigarette sich ansteckte, nachdem er zuvor bei den Damen gefragt hatte, ob sie gestatteteten . . . was doch der Gipfel der Höflichkeit war, da Alles umher stramm darauf los qualmte! Und diese Hände, so schlank, so zart, so durchsichtig, und die langen, rosigen Nägel, und der funkelnde Siegelring! Wenn Herr Colberger sprach, so hatte man Mühe, in dem allgemeinen Tumult ihn zu verstehen; denn er hielt es wohl nicht für der Mühe werth, lauter zu reden als sonst. Höchstens beugte er sich ein wenig herüber, und lächelte und zeigte dabei unter dem tief-schwarzen Schnurbärtchen seine blendenden Zähne. Aber was er dann sprach, wie apart klang das und wie gänzlich frei vom Grönstädter Dialekt! Man glaubte fast einen preussischen Lieutenant zu hören!

Trüben an Hartwig's Tische hatte sich unterdeß das Gespräch nach den verschiedenartigsten Abschweifungen immer von Neuem der Haupttaagesfrage, dem Ersten Grönstädter Bekleidungs-bazar, zugewandt. Behrend hatte den Colberger, wie er vorbeischritt, bemerkt und die Uebrigen auf den Herrn aufmerksam gemacht. Man kritisirte ihn und wunderte sich, daß er hierher kam, da er bis jetzt an öffentlichen Vergnügungsorten sich kaum jemals gezeigt hatte.

Wie die Debatte besonders hoch ging, erschien Klingelhöfer. Er entschuldigte sich mit bestrickender Liebenswürdigkeit, und log, was das Zeug hielt. Daß er schon vorher im Saal gewesen, bestritt er auf's Hartnäckigste, obwohl Pauline thatsächlich recht gesehen. Ihr treulofer Feodor hatte sich nur ein Weilschen mit Clementine Keil befaßt, deren vollschwellende Jugendblüthe ihm seit einiger Zeit stark in die Augen stach. Er war mit dem leichtfertigen Ding hinter den Schlehdornhecken des Gartens herumgelaubumelt und hatte Allerlei mit ihr verabredet, was mit den Pflichten eines zukünftigen Bräutigams übel in Einflang zu bringen war. So eifrig er die keddlich erfundenen Gründe seiner Verspätung auch glaubhaft zu machen suchte, ein Rest von Verstimmmung blieb, und als ein Ausfluß dieser Verstimmmung war es zweifellos zu betrachten, daß Fräulein Pauline nach zehn Minuten der Schwelger vorschlug, dort hinten am Eckisch der Tochter des Lithographen Böhmert einen Besuch zu machen, die in Begleitung ihrer zwei Großtanten und eines sehr lebenswichtigen jungen Veters da war.

Margarethe konnte nicht Nein sagen. Die zwei Mädchen gingen hin. Feodor Klingelhöfer hatte das Nachsehen. Und es war merkwürdig, wie lang sich Pauline bei dieser thörichtesten Lithographentochter und ihrem unangenehmen Vetter feilschwagte. Sollte sie etwas gemerkt haben . . . ?

Während sich Klingelhöfer mit einem zweiten und dritten Glas Rulmbacher über die wohlverdiente Lektion mannhast zu

trösten suchte, war für Birckheim's und Bahlberg's die Stunde des Aufbruchs gekommen. Adolar Colberger schloß sich den Freunden natürlich an. Er schritt neben der gleichgültig dreinschauenden Bäckerlene voraus. Bahlberg und seine trutzhahnstolze Gemahlin folgten. Zuletzt kam Birckheim.

Wie der Agent, natürlich ohne zu grüßen, an Hartwig's Tische vorbei wollte, traf ihn das Mißgeschick, von einem hastig dahinstürmenden Kellner gestoßen zu werden. Dieser Stoß pflanzte sich fort. Birckheim fuhr mit dem Ellbogen des rechten Armes dem Schuhmachermeister Gehrts, der ihm den Rücken kehrte, unanfsamt gegen den Kopf. Ehe noch Birckheim sein verblüfftes „Bardon!“ gestammelt hatte, war der Schuhmachermeister emporgeschwungen wie ein Bullenbeißer, wenn ihm ein Fuhrrechtsstiefel breit auf den Schwanz tritt und rollte zornsprühend die Augen.

Was fällt Ihnen ein. Sie Flegel? schrie er Birckheim an. Thun Sie die Augen auf, wenn Sie hier unter gebildeten Leuten verkehren wollen! Oder suchen Sie gar Krakeel?

Birckheim erlebte. Adolar Colberger, der mit der Bäckerlene schon in der Thür stand, hatte bei dem Gebrüll des Schusters Halt gemacht und schaute nun achselzuckend, beinahe mittheilend nach dem Agenten herüber, während Frau Bahlberg purpurroth in das Publikum starrte und mit aller Gewalt die Zerstreute spielte. Ihr Mann, der etwas blödsinnig vor sich hinschaltete, suchte sie heimlich hinwegzubringen; aber sie wich und sie wankte nicht.

Birckheim hielt es für zweckentsprechend, den kalt-überlegenen Mann von Erziehung herauszuföhren.

Ich bedauere, verletzete er srafend, Ihnen auf das Gebiet Ihrer Unhöflichkeiten nicht folgen zu können.

So? Aber stoßen können Sie, und die Leute hinterriicks anfallen, wie ein Spigbube! Ja, grinsen Sie nur und thun Sie sich dicke mit Ihrer großbrotigen Wande! Ein Lump sind Sie und ein ganz erbärmlicher Tropf, der den Leuten das Fell über die Ohren zieht und nicht werth ist, daß man ihn hundspeitscht!

Hartwig legte dem schnaubenden Schuhmachermeister die Hand auf die Schulter.

Ich bitte Dich, laß doch! sagte er eindringlich. Weiß Gott, Gehrts, Du blamirst Dich ja!

Das war gut gemeint. Birckheim aber in seiner wilden Verbitterung fastete die Rede so auf, als wolle der Schneidermeister dem Gehrts zu verstehen geben: der Birckheim ist Deiner Wuth gar nicht werth, eben weil er ein so erbärmlicher Tropf und ein Wucherer ist! Birckheim hatte dem Schneidermeister noch nicht vergessen, daß er ihm damals, am Schluß der verunglückten Werbung um Gretche, ganz das Nämliche zu Gemüth geführt hatte. So kam Beides zusammen: Segenwart und Erinnerung. Birckheim's Zorn kochte über.

Ein Wort noch, feuchte er, dem Schuhmachermeister die Faust unter die Nase haltend, und ich schlage Ihnen die Zähne ein!

Da kam er nun allerdings an den Unrechten. Im nächsten Moment verfechte ihm Valentin Gehrts einen Stoß vor die Brust, daß er weithin zurücktaumelte, und ehe sich Birckheim noch aus den Armen von Frau Bahlberg, die ihn angstvoll umflammert hielt, freimachen konnte, flog ihm das Bierseidel Valentins trachend gegen den Schädel, sodas ihm das helle Blut über das Antlitz floss.

Ein fürchterlicher Tumult war die Folge. Von allen Seiten drängten die Gäste heran, beschwichtigend, schimpfend, Partei ergreifend. Frau Kathi Gehrts war an Frau Hartwig's Schulter gesunken und schluchzte aus tiefster Brust: Valentin! Valentin! Die Bäckermeisterin, die den Agenten noch immer mit Aufbietung all' ihrer Kräfte zurückhielt, freischte in allen Tonarten: Schuhmann, Schuhmann! Der alte Bahlberg trocknete sich verzweiflungsvoll den kalten Schweiß von der Stirn und stöhnte: Nein, so was! Der Pintfcher des Klempnermeisters, der die provozirenden Würfe der beiden Knaben mit stoischem Gleichmuth ausgehalten und nur ganz spöttlich mit seinem Schweifrest gewedelte hatte, bellte wie toll und weckte das Echo der fünf oder sechs andern

Familienhunde, die reglementswidriger Weise zugegen waren. Kurz der Gärn und die Aufregung überstieg jede Beschreibung. Nur Herr Colberger drehte sich scheinbar gelassen mit seinen wirbelnden Fingern den Schnurrbart und mühte sich, Frau Lene Birkheim zu trösten, die übrigens gleichfalls keine tiefergehende Gemüthsbeziehung verrieth.

Gehrts, Gehrts . . . ! jagte der Schneidermeister. Elisabeth, hol' Dir die Mädels und mach, daß Du heimkommst! So etwas kann mir nicht passen! Geh' nur, ich bitte Dich!

Da hab' ich ja Pech heute, dachte Herr Klingelhöfer. Na, man nimmt's, wie es kommt! Und es paßt vielleicht gerade recht gut mit der Clementine.

Jetzt kam der Wirth. Neben ihm bligte im ersten Schimmer der Lampen, die man jetzt eben rechts vom Orchester ansteckte, die gewaltige Sonntags-Nickelhaube des Schutzmanns Schneidewin.

Gut, daß Sie da sind, Herr Schneidewin! stammelte Birkheim und wies mit der Hand auf den trogigen Schuhmachermeister. Wie verhaftet Sie diesen Mann da! Auf Grund des Reichsstrafgesetzbuches — wegen verkleumderischer Beleidigung und Körperverletzung! Da, sehen Sie her! So hat er mich zugerichtet! Unter zwei Jahren kommt der Verbrecher nicht durch!

Schafskopf! höhnte der Schuster. Wegen der Schmarre da! Ich bin ein ehrlicher Mann! Ich kann mich überall sehen lassen! Mir sagt Keiner was nach — und nicht heimlich herum, wie ein Dieb, um den Leuten das Brod zu nehmen.

Sie hören's, Herr Schneidewin! rief der Agent, während er sich unter dem Beistand der Bäckermeisterin das Blut von der Stirn wischte. Eine Beleidigung nach der andern — und hier die Körperverletzung! Thun Sie, was Ihres Amtes ist!

Aber ich bitte Sie, meine Herren, seufzte der Wirth händerringend, was sind das für Auftritte! Da muß ich doch recht sehr bitten, das außerhalb abzumachen! So was lebt nicht im meinem Lokal! Im Neuen Konzerthaus, wo nur die beste Gesellschaft verkehrt . . .

Holm Schubart trat zu dem Aufgeregten heran und sagte ihm ein Wort der Begütigung. Da der Schutzmann Schneidewin die Festnahme des Schuhmachermeisters verweigerte — er kannte ihn ja und wußte, daß er nicht durchgehen würde, und vielleicht war ja Alles noch auszugleichen — verließ Birkheim jetzt unter den Klängen des flott intonirten Radetzky-Marsches den Saal, stolz und gefaßt, wie ein Mensch, der da gesonnen ist, sein Recht zu verfolgen bis in die äußersten Konsequenzen. Colberger und Frau Birkheim waren vorher schon in's Freie getreten. Das Ehepaar Bahlberg folgte mit allen Zeichen tiefter Entrüstung.

Ehe er die Thür schloß, wandte sich Birkheim noch einmal um. Sein verfinstertes Antlitz war eine einzige Drohung. Mit der rechten Hand machte er eine Geberde, als wenn er die Existenz all' dieser Menschen, die ihn gekränkt und beleidigt hatten, spurlos vom Erdball hinwegfegen wollte.

Herr Gehrts, jagte der Schutzmann, das hätten sie lieber nicht machen sollen! Wie ich den Herrn kenne, wird das fatale Folgen haben.

Mir Würstch, versetzte Valentin Gehrts. Was der Kerl weg hat, das hat er weg! Der soll mir wieder die Leute abspeusig machen!

Und anzeigen muß ich Sie auch, Herr Gehrts, weil es doch Krawall gab, seufzte der Schutzmann.

Schenir'n Sie sich nicht!

Und hier bleiben dürfen Sie auch nicht — von wegen des Reglements.

Zum Hierbleiben ist mir die Lust so wie so schon vergangen! Komm, Mte!

Jesses, Jesses, schluchzte die Kathi, während ihr Eheherr und der Schneidermeister bezahlten. Ich sag's ja, er ist so ein guter Kerl; aber wenn man ihn reizt . . .

Sei'n Sie nur ruhig, Frau Gehrts, künfterte Behrend, indem er ihr treuherzig auf die Hand klopfte. Wenn's vor Gericht kommt, trage ich als Zeuge auf mildernde Umstände an. Er hat sieben Glas Kulmbacher!

Fünfzehntes Kapitel.

Die Eröffnung des Ersten Grönstädter Bekleidungsbazars ging am Tage darauf mit ungeheurem Erfolge in Scene. Die Neugier und der Extra-Nabatt von sieben Prozent schien Wunder zu wirken. Am dritten Oftertage, wo zwar Lustbarkeiten genug

in allen Wirthshäusern und Vergnügungslokalen stattfanden, die Geschäfte jedoch nicht, wie am ersten und zweiten, geschlossen waren, pflegten ohnehin aus den Dörfern und Marktstellen der stark bevölkerten Umgegend ganze Schaaren von Landleuten, Kleinbürgern und Gutsbesitzern hereinzukommen. Diesmal hatte sich ihre Anzahl verdoppelt, und fast ohne Ausnahme galt ihr erster Gang dem Bazar. Die Grönstädter aber liefen der Umgegend schier den Rang ab.

Schon um sieben Uhr früh blies eine starke Musikbande vor dem Röhrbrunnen so zu sagen Reveille. Die Musikanten trugen Renaissance-Kittel mit prächtigen Schlißärmeln, Bauischhosen aus rothem Manchester und himmelblaue Trifots, was bei Einigen, ihrer verkümmerten Beine wegen, allerdings nicht so malerisch wirkte, als es gemeint war, aber im Ganzen doch einen festlichen Eindruck machte. Die Künstler spielten zunächst in herz-erhebenden Modulationen den alten Choral „Lobet den Herrn, den mächtigen König der Ehren“ und rührten damit nicht allein die bewegliche Seele der alten Jfshen, die auf der Schwelle des Schreiberhauses andachtsvoll den Rest ihres selbstgebadenen Ofterluchens verzehrte, sondern stimmten sogar die Grehre recht eierlich. Grehre, wie sie da broden hinter den Blumenstöpsen des Wohnzimmers lauschend hernieder sah, ahnte ja nicht, daß ihr Vater im Grund seines Herzens von den rauschenden Klängen dieser Renaissance-Musikanten doch recht wenig erbaut war . . .

Grehre Hartwig hatte schon vorher die prachtvolle Dekoration des neuen Kaufhauses bewundert. Das war in der That großartig. Vom Dachstuhl wehnten zwei riesige Dreifarbk-Flagen. Unter den Fenstern der Frontseite hingen drei- und vierfache Gurlanden aus Tannengrün, mit farbigen Schleifen geschmückt. Zwischen dem Thor Sims und dem gewaltigen Firmenschild prangte ein flaggenartig geschwungener Metallstreifen mit der Aufschrift: „Gott mit uns!“

Eine halbe Stunde bereits vor dem Zeitpunkt, den das Programm festgesetzt hatte, herrschte auf dem Kanzlei-Platz ein Volksgedränge, wie es seit der unvergleichlichen Illumination am vierhundertjährigen Geburtstage Luthers nicht mehr erlebt worden war. Die Musik spielte indeß die „Nacht am Rhein“ und „My queen“. Punkt acht Uhr gingen unter dem Schmettern eines triumphgeheißähnlichen Tuschens die eisernen Kolläden des Parterres in die Höhe, die Fenster des Obergeschosses zogen die riesigen Leinwandvorhänge auf und ein stattlicher bandeliergeschmückter Portier öffnete würdevoll die großmächtige Glashthür, um sie vor Abend spät nicht wieder zu schließen.

Das herrlichste Wetter begünstigte dies Debut mit stuhndem Sonnenschein. Die Architektur der Kaufhallen war zudem eine so glückliche, daß nirgends, selbst im entlegensten Winkel nicht, jene unferliche Dämmerung herrschte, die von der Mehrzahl der Grönstädter Magazine unzertrennlich erchieden.

Zu Hundsdrehen hatte sich fast in allen Rayons ein flottes Geschäft entwickelt. Die Leute, die da erst sehen und zögernd, dann aber immer dichter und eiliger zuströmten, folgten zwar vielfach nur dem Drang ihrer Neugier und dachten, sich allenfalls mit einer unbedeutenden Kleinigkeit loszukaufen. Aber die lebenswürdigen, hocheleganten Commis brachten es un schwer fertig, die Herrschaften von der außergewöhnlichen Zweckmäßigkeit und Preiswürdigkeit der verschiedenen Handelsobjekte zu überzeugen, auch wenn die Herrschaften gar nicht darnach gefragt hatten. Andere Käufer hatten wirklich einen Bedarf zu decken. Schuhe, Hüte, Stöcke, Lodenjoppen und Arbeiterblusen gingen auf diese Art in Masse ab. Und das Publikum hatte noch obendrein die Idee, als müsse man sich bei den zutraulich lächelnden Handlungsdienern für diesen und jenen Wink extra und privatim bedanken.

Der Neun-Uhr-Zug schon brachte die ersten Dritt-Feiertags-gäste aus Tömminghausen. Gegen halb elf war das Gedränge derart, daß der Portier den Eingang zeitweilig sperren mußte. Auch über Mittag trat kaum eine Abschwächung ein. Das Getümmel zwar auf dem Kanzleiplatz verzog sich ein wenig, aber das buntlebendige Schauspiel an der zweitheligen Thür blieb unverändert. Immer wieder schob sich ein Kaufgast hinter dem andern her, und immer wieder tauchte im Rahmen der Ausgangshälfte ein neues Gesicht auf — ein vergnüglicher Bauer, der sich des frisch eroberten Strohhuts freute, ein ländlicher Krämer, das kunstvoll eingewickelte Paket unter dem Arm, ein Arbeiter, in der Linken die Blouse, in der Rechten die goldgedruckte Prospektkarte.

Während der Nachmittagsstunden überwog ein etwas gewählteres Publikum, wenn auch das Beste und Distinguirteste aus begreiflichen Gründen erst im Verlauf der nächsten acht Tage, und später noch, zu erwarten stand. (Fortsetzung folgt.)

Ein
sociali
Zeit
viel i
erstatte
dennoch
jenes
nur W
Gesch
erzählt
Tagen
zu hal
Von a
eine le
von de
Zeuge
für-
die 10
getöde
gehörte
Höhe.
Die G
das du
Fort h
begleit
ohne it
Raum
lautes
eindr
schwind
zogen i
Nacht
gehörte
Steinb
schwarz
recht fi
Wir k
uns fä
uns he
als da
G
ab, ein
ihrer
jeder
Wir r
sieben
Kranke
einer
außen
Gewiß
U
wieder
Gewer
Mauer
einsink
gegen
hielt n
verlösch
Ich bin
habe.
waren
machter
die Ge
waren
Galerie
von ih
gelehnt
stehlich
ben Be
letzte
verfiche

(Nachdruck verboten.)

Eine Flucht durch die Katakomben.

In dem illustrierten Pariser Wochenblatte „Le Chambard socialiste“ (Chefredakteur Gerault-Richard) finden wir seit einiger Zeit Schilderungen aus der Zeit der Kommune „Souvenirs d'un viol insurgé.“ Wie immer der Parteistandpunkt des Berichterstatters diese Darstellungen beeinflusst haben mag, — sie geben dennoch ein höchst anschauliches und vielfach überraschendes Bild jenes merkwürdigen Zwischenspiels, das in seinen Einzelheiten nur Wenigen, und diesen zumeist in der offiziellen Versailler Geschichtsschreibung bekannt ist. In der dieswöchentlichen Nummer erzählt der „alte Insurgent“ folgende Episode aus den letzten Tagen der Kommune. Das Fort von Vanves war nicht mehr zu halten; es war am 13. Mai 1871 ein Trümmerhaufen. Von allen Seiten umzingelt, hatten die Vertheidiger bloß noch eine letzte Aussicht auf Rettung: Flucht durch die Katakomben, von denen eine Auszweigung in das Fort führte.

„Gegen neun Uhr stiegen wir Alle hinab,“ berichtet der Zeuge jenes schauerlichen Rückzuges. „Wir waren unser etwa fünf- bis sechshundert. Im Fort befanden sich vier Bataillone, die 103er, 105er, 187er und 262er. Ein gutes Dritteltheil war getödtet worden. Man theilte sich in drei Gruppen ein. Ich gehörte der dritten an. Sechs von uns stiegen wieder in die Höhe, um Fackeln zu holen, die wir unter einander vertheilten. Die Geschütze donnerten wüthend drauf los und wir vernahmen das dumpfe Geräusch der Explosionen, die noch das verlassene Fort heimsuchten. Einer von uns, schon verwundet, sollte uns begleiten. Sein Bruder lag oben, im Todeskampfe. Er mochte ohne ihn nicht weggehen.“

Wir brachten die Fackeln zurück und einige Lebensmittel. Kaum in der Tiefe des Schwaches angelangt, hörten wir ein lautes Geschrei. Das waren die Versailler, die in das Fort eindringen und Alles niedermetzelten. Nun hieß es, sich geschwind in Marsch setzen. Fünfszig Mann blieben zurück, sie zogen den Tod den Schrecken vor, die uns in dieser Flucht durch Nacht und Grauen bedrohten.

Wir waren gegen zweihundert in der Gruppe, der ich angehörte. Ein Kanalarbeiter sagte uns, er habe schon in den Steinbrüchen gearbeitet, die sich hier unten befänden; sie seien schwarz markirt, so daß man sich in diesem Labyrinth wohl zu recht finden könnte. . . . Uebrigens war da kein Zögern möglich. Wir konnten verfolgt, entdeckt, massakrirt werden. Wenn man uns fände, würde man sich wahrscheinlich nicht die Mühe nehmen, uns herauszuspeliren. Der Kirchhof war viel zu gut eingerichtet, als daß man sich seiner nicht bedienen sollte.

Endlich trennte man sich. Eine Schaar ging nach rechts ab, eine andere nach links. Sehr bald verloren wir das Licht ihrer Fackeln aus den Augen, sie verlöschten nach und nach, bei jeder Windung der Galerien. Das letzte Geräusch verstummte. Wir waren allein. Ich zählte meine Kameraden. Einhundert-siebenunddreißig, darunter neun Frauen, Marketenberinnen und Krankenpflegerinnen. Wir waren nur hundert Meter von einer Schachtöffnung entfernt. Schon fühlten wir die Luft von außen . . .

Aber da bringen auch schon Stimmen zu uns herunter. Gewiß, man ist uns auf der Spur . . .

„Reite dich, wer kann!“

Und wir stehen Alle in Unordnung und schaaren uns dann wieder, so gut wir können, um einige Fackeln, die am Ende der Gemehre aufgezplant sind. O, dieser Wettlauf zwischen feuchten Mauern, durch Wasserpfützen hindurch, in die man bis zum Knie einsinkt, neben Steinblöcken, die Einem die Knöchel wund reiben . . . Ein großer Nachtvogel schlug wie sinnlos seine Flügel gegen das Gewölbe . . . Wie lange liefen wir so einher? Ich hielt meine Augen beständig auf die Fackeln gerichtet, die ich verlöschen sah, eine nach der andern. Ich fühlte, wie ich ersticke. Ich bin nicht gewiß, daß ich nicht einige Kameraden verlegt habe. Diejenigen unter uns nämlich, die zu Boden gefallen waren und über die wir hinwegstürzten . . . Als wir Halt machten, brannte nur noch eine einzige Fackel . . . Ich sehe noch die Gesichter, die sie beleuchtete, düster und eingefallen. Wir waren an einen Kreuzungspunkt angelangt, an dem zehn Galerien mündeten. Eben so viele schwarze Thore. Welches von ihnen nehmen? Da saßen wir nun, an die Steinmauern gelehnt, grabesstill. Nach und nach ergriff uns eine unwiderstehliche Mattigkeit und Einer nach dem Andern ließ sich auf den Boden niedergleiten . . . Als ich erwachte, war auch die letzte Fackel erloschen. Ich that einige Schritte, um mich zu versichern, daß ich nicht allein war. Ich tappte rings um mich her . . .

„Welch' ein Tod!“ sagte mir mit leiser Stimme einer meiner Kameraden. „Ach! Da wäre Erschießen noch besser gewesen. Aber Verhungern, Verhungern!“

Blötzlich erhellte sich eines der schwarzen Thore mit einem schwachen Schimmer, wie ein Fenster, wenn das Morgengrauen anbricht. Das war auch wohl die Morgendämmerung, die Auf- erstehung, das Leben. Ein Schatten fällt in dieses Licht, dann zwei, dann mehrere. Wir hören Stimmen, wir sehen Menschen. Gerettet! Wir sind gerettet! Ach, ich möchte Ihnen das Alles viel besser erzählen können. Wir Alle erheben uns, Einige, erschrocken, verbergen sich. Wie? Wenn diese Neugekommenen Schergen wären, die man nach uns abgesandt hätte?

Doch nein. Ich selbst habe das Gesicht eines braven Mannes erkannt, eines Steinrubenaufsehers, der sich auf die Suche nach uns gemacht hatte. . . . Jetzt ist keine Zeit zum Nachdenken . . . Jetzt heißt es: Marsch! Auf dein Weg erzählte er uns, daß er auch schon unsere Kameraden entdeckt habe. Sie seien frei unter diesen Sternen, die sie niemals wiederzusehen geglaubt hatten.

Am anderen Tag waren wir auf der Chaussee von Maine bei Aufsehung der vierzehnten Legion. Und wie feierte man uns, als wir den Kameraden erzählten, wie wir dem Tode entronnen waren!“

Allerlei.

Zu Fuß von Kalkutta nach — Nathenow gewandert ist ein Buchdrucker Namens Schneiderei. Derselbe hat in Folge seines romanhaft klingenden Geschickes dem Märchenlande Indien den Rücken gekehrt und ist jetzt auf Schusters Klappen in der genannten Stadt gelandet. Die Lebensgeschichte des Mannes, deren Wahrheit Schön. durch amtlich beglaubigte Certificate erhärten kann, ist folgende: Im Jahre 1864 in Berlin geboren, sei er als 1 1/2 jähriges Kind nach Australien mitgenommen und dort erzogen worden. Bis zum Jahre 1889 hat Sch. in verschiedenen Städten als Buchdrucker gearbeitet, sich dann verheirathet und ein eigenes Geschäft in Melbourne gegründet. Im Besitze eines Vermögens, habe er sich 1891 entschlossen, mit Frau und Kind nach Berlin überzusiedeln; auf der Fahrt von Australien nach Kalkutta sei der Dampfer während eines Gewitters durch einen Blizstrahl getroffen worden, der sowohl seine Frau wie seine beiden Kinder getödtet und das Schiff in Brand gesetzt habe. Sein Vermögen, ca. 23 000 Mark, das er in einer Handtasche geborgen, sei ein Raub der Flammen geworden. Durch einen wunderbaren Zufall wurde Sch. selbst gerettet und nach Kalkutta gebracht, woselbst der Mittellose eine Fußwanderung in die Heimath angetreten hat und durch Hindostan, Afghanistan, Persien, durch die Türkei, Sibirienland, Bulgarien, Rumänien, Oesterreich-Ungarn, nach fast zweijähriger Reise in Nathenow angelangt ist. Sowohl von der betreffenden Dampfergesellschaft, als auch von den deutschen Konsulaten wurde die Wahrheit des Geschilderten bestätigt. Sch. hat übrigens in Nathenow Kondition in einer dortigen Buchdruckerei gefunden.

Vom „König“ Behanzin. Aus Klein-Bono, 14. April, wird geschrieben: Nachdem der Herrscher von Dahome endgültig besiegt ist, vertrauen sich auch die Neger in der Nachbarschaft des Logogebietes, über das grausame Verfahren Behanzin's Mittheilungen zu machen. Die Leute erzählen Entsetzliches. Allerdings ließ Behanzin bis zu seiner Gefangennehmung noch nicht so viele Menschen schlachten, als sein Vater es gethan; indeß standen auch erst die großen Todtenfeierlichkeiten für seinen Vorgänger bevor, bei deren Abhaltung Tausende, die schon gefangen waren, geschlachtet werden sollten. Jeder Schmarze freut sich hier, daß der Blutmenschen lahm gelegt ist. In Weidab hatte Behanzin Hängematten-Träger für die Europäer bestellt. Ne zwei und zwei mußten einen Weisen tragen. Diejenigen die beiden Träger den weißen Mann fallen und der König erfuhr es, so hartete ihrer die Todesstrafe. Mit seinen Amazonen machte er es kurz. Sie dienten bis zu einem gewissen Termin, dann verkaufte er sie oder ließ sie hinrichten. Sein Scharfrichter, der bei den Hauptfesten das blutige Geschäft betrieb, war ein erst in den zwanziger Jahren stehender junger Mann. Ein Zeuge versichert, daß Fetischpriester bei den Schlachtungen selbst Menschenfleisch rösteten und trafen. Viele Neger, die sich jetzt im deutschen Logogebiet befinden, entrannten mit genauer Noth den Händen des grausamen Königs. Dieselben Grausamkeiten wie in Dahome kommen noch immer im Gebiet des Königs von Aschanti vor.

Neues aus China und Japan. Im Ostasiatischen Lloyd finden wir folgende Mittheilungen aus China und Japan: Auszug aus der Pekingener Zeitung vom 5. März. Edikt; Von den Ching tangs (Direktoren mit dem 3. Range und darunter), die nach Beendigung der Prüfung und Berichterstattung über ihre Qualifikation zur Audienz vorgeführt sind, wird Chu-shen von der Aufsichtsbehörde über die Erziehung des Kronprinzen (Chanshib-su), weil er förperrlich hinfällig und geistig unbedeutend ist. Changyu vom Kaiserlichen Marfallamt, der sein Amt vernechtet, und Chenging, Studienrath im Hanlin Yuan, der im Aufse eines ordinären Menschen steht, unter Belassung ihres Ranges verabschiedet. Die Uebrigen haben ihre resp. Ämter wieder anzutreten. — Leichendiebstahl gehört in China zu den schwersten Verbrechen. In letzter Zeit bemerkte man, daß auf einem Friedhof



in der Nähe Rankings der Peichenraub seit einigen Wochen systematisch betrieben wurde. Geheimpolizisten haben nun einen der Uebelthäter entdeckt, und der dortige Gerichtshof hat denselben zum Tode verurtheilt, und zwar soll er in einem Käfig an seinem Halse, der in eine Art Joch gespannt wird, hängen, bis er Hungers stirbt. — Bekanntlich machen die Chinesen bei Sonnen- oder Mondfinsternissen mit Gongs u. dgl. Instrumenten so viel Lärm als möglich, um das Ungeheuer, welches ihrer Ansicht nach das Gestirn zu verschlingen versucht, wegzuschrecken. Am 6. d. Mts. fand eine partielle Sonnenfinsterniß statt, die in China sichtbar war. Bei dieser Gelegenheit wurde die prächtige große Glocke, welche Friedrich Krupp in Essen vor einigen Jahren dem Kaiser von Siam geschenkt hatte, und die im West-Arsenal zu Tientsin aufgehängt ist, mit aller Macht vom Anfang der Finsterniß bis zu ihrem Ende geläutet. — Von den 39 600 Ärzten, die Japan z. B. hat, haben nur 33 ihren Doctorentitel auf fremden Universitäten erlangt; 1428 sind auf der Tojyo Universität graduiert. — In den Elite-Kreisen Japans sollen z. B. die Mazurka und die Polonaise bei Välden die beliebtesten Tänze sein. Man schreibt ihre Einführung dem russischen Gesandten sowie der Gemahlin des französischen Gesandten (ebenfalls eine Russin) in Tojyo zu. — Seit 1876 sind in Tojyo 180 schwere Verbrechen hingerichtet worden; hiervon waren 8 Frauen.

Auch eine Hypnose. Eine Zigeunerin kommt in Budow zu einem vor dem Gehöfte stehenden Ausgebinger und bittet diesen um einen Trunt Wasser, dabei meint sie, sie sähe es dem Alten am Gesicht an, daß er schon viel Vieh verloren, dagegen aber wisse sie ein gutes Mittel, und zwar will sie es unentgeltlich anwenden. Der Alte — der, wie jeder Landmann, in seinem Leben schon Vieh verloren hat, ist erstaunt über die Allwissenheit des braunen Weibes und führt sie in die Stube. Die Hausfrau wird gerufen, und nun geht die Beschwörung los. Nachdem ein Beutel mit Geld, das zum Bau einer Scheune dienen soll, herbeigeht, setzen sich Vater und Mutter auf zwei Stühle; Mutter hält den Geldbeutel kramphast umschlossen, während Vater, um sich zu überzeugen, ob auch das Geld noch darin ist, den Zeigefinger in die Oeffnung steckt. Das Zigeunerweib beginnt nun, ihre Lippen scharf ansehend und geheimnißvolle Worte murmelnd, mit den Händen Gesicht und Kopf der beiden Alten zu streichen, und nicht lange währte es, so schliefen beide und träumten den schönsten Traum. Als sie aber wieder erwachten, da zeigte es sich, daß weder Mutters Festhalten des Beutels, noch Vaters auf dem Gelde ruhender Zeigefinger genügt hatten; der Beutel war zwar da, aber leer.

Unter den werthwürdigen Traueranzeigen verdient folgende, soeben im Inserattheil der New-Yorker „Aural-Post“ erschienene, sicherlich einen hervorragenden Platz. „Mit tiefer Trauer,“ lautet sie, „geben wir die Nachricht, daß Georg H. Mutton am Montag früh, nach nur dreitägigem Leiden gestorben ist. Der Verstand der Eier an seine Herren Komittenten erleidet dadurch keine Verzögerung. Auch wird die von ihm begonnene Zucht eider Wyandottes pietätvoll von den Hinterbliebenen fortgesetzt werden, welche ein Paar nach wie vor für 2 Dollar 15 abgeben. Die Beerdigung der sterblichen Hülle findet Mittwoch vom Trauerhause aus statt.“

Zu jener Eisenbahn-Katastrophe bei Klausenburg sind wir jetzt in der Lage, weitere und ausführlichere Details zur Kenntniß zu bringen. Der Zug war, wie man uns aus Budapest berichtet, kaum zehn Minuten von der Station Klausenburg entfernt, als die Reisenden nach einander zwei heftige Erschütterungen verspürten; im nächsten Moment ließ ein furchtbares Krachen vernehmen: Es hatte eine Entgleisung stattgefunden, welche verhängnißvolle Folgen nach sich zog. Der aus elf, nach einer anderen Version aus zwölf Waggons bestehende und von zwei Locomotiven gezogene Train wurde in drei Theile zerfallen; während die Maschinen mit den Tendern noch eine Strecke weiter liefen und die rückwärts rangirten Personenwagen zweiter und erster Klasse, wiewohl entgleist, aber auf dem Bahnkörper blieben, stürzten die die mittlere Partie bildenden vier Wagen dritter Klasse die daselbst etwa zehn Meter hohe Böschung hinab und wurden durch den Sturz in Trümmer zertrümmert. Zwei Wagen kamen mit den Nädern nach oben, ein anderer auf die Langseite zu liegen, und die die Wagen füllenden Passagiere erlitten ausnahmslos mehr oder minder starke Verletzungen. Einem Passagier schnitten die Trümmer der Waggon-scheiben beide Ohren weg; viele Andere erlitten Arm- und Beinbrüche. Die Unfallstelle befindet sich 5-6 Kilometer von der Klausenburger Eisenbahnbrücke entfernt und bietet auf eine Strecke von etwa 400 Metern ein grauenhaftes Bild der Verwüstung. Die Schienen sind losgerissen und liegen theils zerbrochen, theils verbogen mitammt den gleichfalls aufgerissenen Schwellenhölzern umher, mit den Wagentrümmern ein riesiges Chaos bildend. Ueber die Ursache des Unglücks veröffentlicht die Direction der königl. ungar. Staatsbahnen Folgendes: Die durch Organe der Eisenbahn-General-Inspektion vollzogene strenge Untersuchung hat ergeben, daß ein Eisenbahn-Attentat als ausgeschlossen zu betrachten ist. Die Strecke, die einen großen Verkehr aufweist, ist stets in tadellosem Zustande. Der wahrscheinliche Grund des Unfalls ist, daß wegen der Viaquosöblyger Wasserstraße der Personenzug mit zwei Maschinen besetzt werden muß, welche letztere verschiedenartiger Konstruktion waren; das Zusammenwirken dieser verschieden konstruirten Locomotiven und die dadurch hervorgerufene verschiedene Fahrgeschwindigkeit und der ungleiche Gang der Maschinen, sowie der Seitendruck mochten die Entgleisung des zweiten Tendens verursacht haben.

Räthselecke.

(Nachdruck verboten.)

Streichholz-Aufgabe.

Aus 24 Streichhölzern sind 8 Quadrate zu bilden, und zwar so, daß dieselben wieder ein Quadrat bilden.

Kryptogramm.

r	ft	w	a	e	g
e	ft	o	n	a	e
e	f	m	n	d	n
v	o	n	w	a	g
t	l	e	a	r	e
u	m	h	f	g	n

Beginnt man bei dem in der letzten horizontalen Reihe sich befindendem Anfangsbuchstaben die Felder in richtiger Reihenfolge auszugehen und zwar so, daß kein überschüssiges oder zweimal benutztes Feld vorkommt, so erhält man den Namen eines berühmten Staatsmannes und einen bekannten Ausdruck desselben.

Räthsel.

Drei Silben hat mein Wort,
Das du als einen Badeort
In Frankreich sicher kennst.
Nimmst du die letzte Silbe fort,
Und stellst sie hin am andern Ort,
Am Anfang meines Wortes,
So bin ich dir als Stadt bekannt;
In Luxemburg ich liege.

Bilder-Räthsel.



Auflösungen der Räthsel aus Nr. 127.

Des Räthfels: Gabel, Abel, Bel.
Des Quadraträthfels:

R	A	B	E
A	B	E	L
B	E	I	L
E	L	L	E

Des Arithmogryphs: Guld, Ulm, Muth, Prot, Ohm, Lob, Dom, Tod. — Humboldt.
Des Bilder-Räthfels: Kupferstich-Kabinett.